

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacrae Scripturae, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden,
mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem :
Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die
Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... :
Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614097

Das Buch der Richter. Wie Caleb und Athniel gereiset haben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18134

Das Buch der Richter. *)

Wie Caleb und Athniel gereiset haben.

Caleb und Athniel, und der ganze Stamm Juda, sind aus Judaa bis gen Beseke gezogen, eilf Meilen, und haben daselbst den König Adoni Beseke gefangen, und ihm die Daumen an Händen und Füßen abgehauen, B. Richt. I, 6.

Von Beseke zogen sie wieder gen Jerusalem, eilf Meilen, die Stadt haben sie auch mit der Schärfe des Schwerdes geschlagen und angezündet, B. Richt. I, 7. 8.

Von Jerusalem gen Hebron, sechshehalb Meilen, die Stadt haben sie auch gewonnen, und die Riesen darin erschlagen, B. Richt. I, 10.

Nicht weit von Hebron hat Debir gelegen, diese Stadt hat Athniel gewonnen, darum hat ihm Caleb seine Tochter Achsa zum Weibe gegeben, B. Richt. I, 11. 13.

Von Debir sind sie gen Zephat gezogen, vier Meilen, und haben die Stadt auch gewonnen, B. Richt. I, 17.

Von Zephat gen Gaza, eine Meile.

Von Gaza gen Ascalon, vier Meilen, B. Richt. I, 18.

Von Ascalon gen Ekron, viertehalb Meilen, B. Richt. I, 18.

Von Ekron gen Debir, da Athniel gewohnet hat, sind drey Meilen.

Derowegen hat Athniel gereiset drey und vierzig Meilen.

Be-

*) Daß dieses Buch einen göttlichen Ursprung habe, und vom Geist Gottes herrühre, das hat seine ausgemachte Richtigkeit. Nur der Verfasser derselben ist unbekannt. Einige halten den Ezechias, andere den Esra, und noch andere einen von den Propheten für den Griffel eines guten Schreibers. Die mehresten, und besonders die Rabbinen, halten den Samuel für den eigentlichen Verfasser. Wiewohl auch einige dafür halten, daß die Richter selbst ihre Helden-Thaten in ein Protocoll gebracht, welche hernach von einem göttlichen Propheten in diese Ordnung gesetzt worden. *Heidegger Enchirid. bibl. L. I. c. 8.* Der wahre Schriftsteller ist eben so wenig auszumachen, als die Zeit, wenn dieses Buch geschrieben worden; genug, daß es unmittelbar von dem Heiligen Geist herrühret. *Du Pin dissert. prelium, sur la bible L. I. c. 3. S. 3. p. 79. &c.*

Beschreibung der Städte und Dörter.

Besek, Donnerbliz.

Besek ist eine königliche Stadt der Cananiter gewesen, und hat gelegen bey dem Wasser Merom, eilff Meilen von Jerusalem gegen Norden. Da hat König Adoni Besek Hof gehalten, unter desselbigen Tische mu-

sten siebenzig Könige mit verhauenen Daumen an Händen und Füßen die Brocken auflesen.*) Aber wie er gethan hat, also hat ihm Gott vergolten, B. Richt. 1, 5.

Zephat, eine Warte.

Zephat ist eine Stadt, im Stamm Juda und Simeon gelegen, nicht weit von Ziklag, Jos. 15, 31. Den Einwohnern in dieser Stadt hat David

*) Man darf sich über die Anzahl dieser Könige so sehr nicht verwundern, sondern nur gedencken, wie *Justinus* berichtet, daß einen jeden innerhalb seinem Vaterlande die Grenzen seines Reichs sich endigten, folglich diese Könige theils kaum so viel Herrschaft besaßen, als heut zu Tage mancher Fürst oder Graf, mithin es dem Adoni Besek gar leicht gewesen, so viele unter seine Macht zu zwingen. Das grausame Verfahren aber erhob ihn nicht in seiner Hoheit, sondern zeigte, daß unter seiner Crone dennoch ein sehr niederrächtiger Sinn bedeckt gewesen, denn man von vernünftigen Gewaltigen dergleichen nicht leicht findet, wohl aber von allen denen, welchen die Grausamkeit ihre gesunde Vernunft in die Eisen geschlagen, dergleichen man siehet an dem Könige Sosestri, von welchem *Plin.* cap. 3. X. schreibt: Daß dieser egyptische König so hochmüthig gewesen, daß von ihm gesagt wird, er sey gewohnt gewesen, das Loos über seine ihm unterworfenen Könige werffen, und nach solchem sie vor seinen Wagen spannen zu lassen, und also im Triumph herumzufahren. Wie hart der *Famerlan* jenen türckischen Kayser *Bajazeth* gehalten, ihn in einen Vogelkäfig herumgeführt, und Stückgenweise von seinem Tische zu essen vorgeworffen, ist bekannt. So vergieng sich auch der *Pyfmachus* gar sehr, und besleckte damit seinen Purpur, daß er den *Telesphorum Rhodium* allenthalben verstümmeln ließ, da er ihn sonderlich Ohren, Maul und Nase, weggeschnitten, und in einem Käfig als ein neues Wunderthier und als etwas unerhörtes also füttern lassen, wie darüber der weise *Seneca* de Ira c. 17. seinen Mißfallen bezeiget hat. Doch siehet man auch an diesem seiner Gewalt sich erhebenden König, wie der gerechte Gott nach seinem allerheiligsten Vergeltungs-Recht den schrecklichen Mißbrauch seiner Macht gerochen, nach seinem selbsteigenen Geständniß, daher einige auf die Gedancken gerathen, daß, da er nach Jerusalem geführt worden, habe er Buße gethan, und sich zum Herrn bekehret. vid. *Calov.* in *Bibl. illustr.* ad *Jud.* 1, 6.

vid Geschenke gesandt, 1 B. Sam. 30, 26. In diesem Ort haben die Kinder Juda das ganze Heer der Cananiter zutodte geschlagen, und haben diese Stadt Harna, das ist, ein Fluch

genennet, vorhin aber hieß sie Zephath, auf teutsch, eine Warte, darum, daß sie auf einem Berge gelegen war.

Gaza, Stärke.

Von den fünf Städten der Philister, Gaza, Gath, Ascalon, Asdod, und Ekron, wird hernach bey den Reisen der Läden des Bundes Gottes des Herrn, die die Philister von einem Orte zum andern geführet

haben, gründlich geschrieben werden, 1 B. Sam. am 5. Cap. Es haben aber die fünf Städte am grossen Mittel-Meer der Welt gelegen, von der Stadt Jerusalem gegen der Sonnen Niedergang.

Geistliche Bedeutung.

Caleb heisset ein solcher Mann, der mit ganzem Herzen an GOTT hanget, und ist ein Vorbild unsers Herrn Christi. Denn gleichwie Caleb die Stadt Hebron gestürmet und gewonnen hat, und drey grosse Riesen, des Enaks Kinder, daselbst erschlagen: also hat auch der Sohn Gottes die Hölle gestürmet, und die drey Kinder des Teufels, die vom Teufel herkommen und geboren sind, nemlich, die Sünde, die Welt und den Tod, überwunden und erwürget.

Denn Hebron hat auch vorzeiten Kiriath Arba, das ist, eine Stadt des grossen Riesen Arba, geheissen: also ist auch die Hölle, oder das höllische Reich, eine Wohnung des grossen Giganten und Riesen, nemlich, des leidigen Teufels.

Calebs Vater hieß Jephunne, das heisset so viel als ein Mann, der scharf siehet. Des Herrn Christi Vater ist GOTT selbst, der alle Dinge siehet.

Chud, der dritte Richter.

Chud, ein Sohn Gera, aus dem Stamm Benjamin, hat in der Palmenstadt Jericho gewohnet, dieselbe Stadt hatte Eglon, der Moabiter König, gewonnen, und achtzehnen Jahr seinen königlichen Sitz darin

gehabt. Chud aber hat ihm mit vielen Geschenken und täglicher Unterredung den König zum Freunde gemacht, und als er zu Gilgal, da man den Gözen pflegte zu opfern, von den Kindern Israel Geschenke empfangen,

gen, die er dem Könige Eglon bringen sollte, da gieng er gen Jericho, und als ihm zugelassen ward, mit dem König allein ein Gespräch zu halten, hat er mit seinem Schwert dem König Eglon, der ein sehr feister Mann war, in die Kalbdaunen gerennet, und

ihn also in seinem eigenen Saal erstochen.* Ist hernach alsbald nach den Götzen gen Gilgal gelauffen, und von dannen auf das Gebürge Ephraim, und hat da die Posaunen blasen lassen, B. Richt. 3, 21. 27. Josephus von den alten Geschichten der Juden, L. 5.

Aa

Reiz

*) Es war dieses die zweyte Unterredung der Israeliten nach ihrer Niederlassung im Lande Canaan; denn nach dem Tode Aethniels, des Sohnes Kenuz, wandten sie sich wieder zur Abgötterey, weil sie kein Oberhaupt hatten, daher Gottes Gerechtigkeit diesen König der Moabiter, den Eglon, sie zu bestrafen, wider sie erweckte, welcher ein Bündniß mit denen Ammonitern und Amalekitern aufrichtete, und unter deren Succurs sich der morgenländischen Gegend Canaans, und insonderheit einer gewissen Stadt, die Moses die Palmenstadt nennet, welche durchgehends für Jericho gehalten wird, und im Stamm Benjamin gelegen. Dahin legte er Besatzung, und einen gewissen Tribut auf die Unterthanen dieses Landes, übte auch sonst grosse Tyranny ganzer 18 Jahre über sie aus. Worauf sich die Israeliten wieder zu Gott bußfertig wendeten, der ihnen den Eihud sandte, einen aus der Benjamiter Stamm, welcher nicht freywillige Geschencke, sondern den Tribut zu überbringen, als ein Abgesandter über sich nahm, bey dieser Gelegenheit aber den Eglon erstach. Ueber dieses Verfahren stellen viele Ausleger ihre Untersuchung an, als Jacob Bonfrerius, Corn. a Lapide ad h. l. conf. Budd. institut. theol. mor. P. II. Cap. III. §. IX. p. 716. wo dieser gelehrte Mann anführet; alsdenn sey eine Verstellung, welche in Worten oder Thaten bestehe, unerlaubt, wenn der andere, es geschehe auf Weise es wolle, dadurch verleset werde; hier aber sey Gottes ausdrücklicher Befehl, welchen Eihud ausführen müssen. Andere, als Clericus ad h. l. meynet, weil Eglon dieses Vaterland des Eihuds als ein Tyrann unrechtmäßiger Weise besessen, und dienstbar gemacht, so habe er auf eine Art, wie es nur möglich gewesen, solches mit Recht von dessen tyrannischer Botmäßigkeit erretten können; allein Herr D. Baumgarten in seiner Uebersetzung der allgemeinen Welt-Historie widerleget diesen Grund kurz, doch trefflich, daß dieser Satz in jedem Fall Mordthaten würde befördern können, sonderlich an hohen Häuptern, wenn nur der Thäter die Sache, die er dabey unternimmt, für sich selbst rechtmäßig zu seyn urtheilte. Denn welcher würde nicht seine böse Thaten, so ungerecht sie auch sind, mit manchen Schein-Gründen zu behaupten wissen. Es bleibet also wohl dieses der allergewisseste Beweis zur Rechtfertigung der That des Eihuds, daß er von Gott als ein Heyland besonders dazu erwecket worden, wie dergleichen auch an Josua und andern geschehen, welches sie ohne ausserordentlichen Beystand Gottes und größte Gefahr ihres Lebens, ja gänzlichen Untergang des Volckes, sonst nicht würden haben ausführen können. vid. Calov. in Bibl. illustr. ad Judic. III. 19. Budd. hist. eccl. T. I. Per. II. Sect. II. §. VIII.



Reisen des Richters Ehud, B. Richt. 3.

Von Jericho ist er gen Gilgal gegangen, eine halbe Meile, und hat von den Kindern Israel Geschenke empfangen, die er dem Könige Eglon bringen sollte.

Von Gilgal ist er gen Jericho wieder gegangen, eine halbe Meile, und hat da den König in seiner Sommer-Läube erstochen.

Und ist da wieder gen Gilgal geflohen, eine Meile.

Und von Gilgal nach dem Berge Ephraim, da er die Posaunen hat blasen lassen, eine halbe Meile.

Von dem Berge Ephraim bis an die Furt am Jordan, eine Meile. Da sind zehen tausend Moabiter erschlagen.

Summa dieser Reisen des Richters Ehud, viertelhalb Meilen.

Der Berg Ephraim hat gelegen nahe bey Jericho, zwey Meilen von Jerusalem gegen Norden, und

hat sich nach der Länge ausgestreckt, bis gen Joppen an das grosse Mittel- Meer der Welt.

Reise der Kinder Hobab, *) des Keniters.

Die Kinder Hobab, des Keniters, Mosıs Schwäher, sind von der Palmenstadt Jericho bis zu der

Stadt Arad in der Wüsten Juda gezogen, eilf Meilen, B. der Richt. 1, 16.

Arad,

*) Hobab, der Keniter, war der Sohn des Jethro, des Schwiegervaters Mosıs, welchen der Jethro in der freundschaftlichen Absicht zurückgelassen hatte, daß er durch die Wüste zu einem Wegweiser dienen sollte, welchen Zug aber derselbe mit vielen Unwillen, doch unter vielen Versprechungen, mit gethan, 4 B. Mos. 10, 29-32. wie wohl einige glauben, dieser Hobab wäre Jethro selbst gewesen; allein wie sollte ein Mann, wie Jethro, der so viele gute Neigung gegen Israel blicken lassen, der ihrer Erlösung wegen Gott selbst mit gepriesen, der bey sich überzeugt war, daß dieses Volk unter der besondern Aufsicht und Schutz Gottes sich befinde, hernach so viele Einwendungen gemacht haben; und wie konnte er, als ein Vater seines Hauses, das selbe verlassen? wie konnte er, als ein Priester oder obrigkeitliche Person, von seinem Amte abwesend bleiben? wird er aber B. Richt. 4, 11. Hobab genennet, so heisset es nicht der Schwiegervater, sondern der Schwäger Mosıs, also ein Sohn des Jethro. Nun werden alle Nachkommen des Jethro Keniter genennet, also auch hier der Hobab, und diese haben sich hernachmals mit den Kindern Juda vereinigt, sind mit denen-

Arad, Waldesfel.

Arad ist eine Stadt der Amoriter gewesen, und hat gelegen im Stamm Juda, acht Meilen von Jerusalem gegen Mittag. Es kan seyn, daß man daselbst in der Wüsten viel Waldesfel, davon die Stadt den Namen bekommen, gehabt.

Reise der Frauen Jael, die den Feldhauptmann Sissera getödtet hat, B. Richt. 4.

Von Arad ist sie bis zu den Eichen Zaanaim gezogen, dreyßig Meilen, und hat da gewohnet, auch Sissera, den Feldhauptmann, daselbst getödtet. Es sind aber die Eichen Zaanaim gewesen bey der Stadt Kedes, im Stamm Naphthali, drey und zwanzig Meilen von Jerusalem gegen Norden.

Von Debora und Barack.

Die Prophetin Debora hat gewohnet zwischen Bethel und Ramah, auf dem Gebürge Ephraim, unter einer Palmen, die von ihr den Namen bekommen, da sie die Palmen Debora geheissen hat, und stehet noch heutiges Tages, zwey Meilen von Jerusalem gegen Norden.

Barack, der Sohn Abinoams, ihr Feldhauptmann, hat im Ober-Galiläa, auf dem Gebürge Naphthali,

Na 2

in

denenselben von Jericho in die Wüste Juda gezogen, und bey Eroberung von Hebron mit einem grossen Strich Landes belohnet worden, in Ansehung, daß sie ihr Vaterland verlassen, und mit denen Israeliten alle Mühseligkeiten ihrer Kriege, und alle Beschwerden in der Wüste ausgestanden hatten, *Josephus antiq. Lib. V. c. 2.* Es geben aber diese Kinder Hobab ein schönes Exempel allen rechtschaffenen Christen als Nachfolgern ihres Heylandes, daß sie, wie diese, um des himmlischen Canaans willen alles irdische verlassen sollen, in Betrachtung, daß sie solches alles vielfältiger und herrlicher aus Gnaden wieder erhalten werden, nach der Verheißung unsers grossen Erlösers, Matth. 19, 28. 29. 30. Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israelis. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater oder Mutter, oder Weib oder Kinder, oder Acker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viele, die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn.

in der priesterlichen Freystadt Kedesh ge-
 wohnet, drey und zwanzig Meilen von Jerusalem gegen Nor-
 den, B. Richt. 4, 6.

Reisen der Prophetin Debora, und ihres Feldhauptmanns Barack.

Barack ist erstlich zu der Prophe-
 tin Debora gezogen, B. Richt.
 4, 6. Es sind aber von Kedesh Naph-
 thali bis zu der Palmen Debora ein
 und zwanzig Meilen.

Debora machte sich auf, und zog
 mit Barack gen Kedesh, ein und zwanzig
 Meilen.

Und von Kedesh sind Barack und

Debora mit zehen tausend Mann auf
 den Berg Thabor gezogen, neun Meilen.
 Da hat Gott der Herr ihren
 Feinden einen starcken Schlag Regen
 und Hagel unter Augen und ins Ge-
 sicht regnen lassen, wie Josephus schrei-
 bet, davon sie erschrocken, das Ha-
 sen-Panier aufgeworfen, und aus dem
 Felde geflohen sind. *) Ja er selbst,
 Sif-

*) Es waren die Israeliten bereits 20 Jahre unter der Botmäßigkeit des Cananiter-Königs Zabin gestanden; ob aber dieser Name Zabin ein besonderer Name dieses Königes, oder ein allgemeiner Name aller Könige der Cananiter, wie in Egypten der Name Pharao, ist nicht eigentlich anzuzeigen. Dieses aber ist wahrscheinlich, daß dieser Zabin von demjenigen abstammet, welcher durch die Hand des Josua umkommen, Jos. 11, 10. und daß derselbe hernachmals sich der Stadt oder des Ortes wieder bemächtigt, wo Hazor vor dem gestanden, welches von Josua mit äußerster Strenge war verwüstet worden, woselbst er hernach seinen königlichen Sitz aufgeschlagen, nachdem er die Israeliten sich zinsbar gemacht gehabt. Ob nun derselbe alle insgesamt, oder nur die mitternächtigen Stämme bezwungen, ist ungewiß. Als aber die Israeliten die Zeit ihrer Erlösung wiederum erreicht hatten, und dem Siffera, als dem General-Feldmarschall des Zabin, Nachricht gebracht wurde, daß die Israeliten das Joch seines Herrn von ihrem Halse schütteln wolten, rüstete er sich zum Streit, und kam würcklich zwischen ihm und dem Barack mit der Debora zum Treffen, und Siffera wurde geschlagen, daß er sich selbst auf die Flucht begeben mußte. Die besondern Umstände dieser Schlacht werden im Buch der Richter zwar nicht aufgezeichnet gefunden, genug aber, daß an der Wahrheit der Sache nicht zu zweifeln, und erhellet mehr als zu deutlich, daß etwas wundervolles und außerordentliches bey dieser gänglichen Niederlage des so zahlreichen Kriegesheers der Cananiter unter dem Siffera vorgegangen, als daß vermuthlich grausame Donnerkralle, schreckliche Blitzen und gräßliches Geheule, unter der Armee gehöret, und sie dadurch in die äußerste Bestürzung gesetzt worden, daß also der Himmel selbst das meiste zu diesem Siege beygetragen. Josephus antiquit. L. V, c. 6. erzehlet sehr umständlich:

Der

Siffera, der Feldhauptmann, als er gesehen, daß die Seinen jämmerlich erschlagen, und aus dem Felde getrieben wurden, sprang er von seinem Wagen, und flohe zu Füsse und lief, was er aus seinem Leibe konnte, von dem Berge Thabor bis zu den Eichen Zaanaim, ganze neun Meilen. Da hat ihn Jael in ihrer Hütten getödtet, mit einem Nagel, den sie ihm mit einem Hammer durch den Kopf schlug.

Von dem Berge Thabor hat Barack den flüchtigen Feinden nachgejaget, über sieben Meilen, bis gen Haroseth der Henden, welches ist eine Stadt in Ober-Galiläa, am See Sa-

machonitis gelegen, zwanzig Meilen von Jerusalem gegen Norden. Josephus Antiq. Jud. lib. 5.

Von Haroseth der Henden ist Barack gezogen nach den Eichen Zaanaim, drey Meilen, und hat da den Hauptmann Siffera todt gefunden in der Hütten Jael.

Von dannen ist Barack nach der Stadt Hazor gezogen, zwey Meilen; die Stadt hat er gewonnen, und Jabin, der Cananiter König, der seine Wohnung darin gehabt, mit allem seinem Volck erschlagen, Joseph. Antiquit. Judaic. lib. 5.

Summa dieser Reisen der Debora und Barack, drey und sechzig Meilen.

Thabor, Klarberg. *)

Der Berg Thabor, darauf sich auch der Herr Christus verkläret hat, Matth. 17, 2. lieget in den Grenzen Iaschar und Sebulon, vierzehnen Meilen

Na 3

len

Der Streit zwischen beyden Heeren sey kaum angegangen, als sich ein entsetzlicher Sturm erhoben, der denen Cananitern ein solches Wetter von Hagel und Regen in die Gesichter gejaget, daß sie steif und blind worden, und die Finger ihnen dergestalt erstarrtet, daß sie zum Streiten ganz unvermögend worden, daher sie mit leichter Mühe getrennet, von denen Pferden todt getreten, von ihren eigenen Wagen zerstücket, und gänglich zu Grunde gerichtet worden. conf. Saurin Disc. 4. tom. 3. p. 308. So viel ist gewiß, daß dieses ein wunderwürdiges Exempel der allmächtigen Hülfe des starken Gottes ist, wider welche die größte Macht doch nicht bestehen, noch was ausrichten kan, daher ein glaubiger David weit besser daran ist, welcher ausrufen kan, Psalm 20, 8-10. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber denken an den Namen des Herrn unsers Gottes. Sie sind niedergestürzt und gefallen, wir aber stehen aufgerichtet. Hilf Herr, der König erhöre uns, wenn wir rufen.

*) Thabor bedeutet eigentlich ein Thal, und wird dieser Berg sonst auch von andern neuen

ren



len von Jerusalem gegen Norden, und | den Bach Rison. Da haben Debora
strecktet sich aus gegen Mittag, bis an | und Barack Sissera, den Feldhaupt-
mann

ren Schriftstellern genannt Itabirion und Atabyrion, welches beydes Namen sind, die auch denen Griechen sehr wohl bekannt, und ihren Ursprung von **ITABIR** haben, welches einen Ort anzeiget, wohin das Vieh zur Weide geführet wird. Dieser Berg ist wegen der Regelmäßigkeit seiner Gestalt und des Ebenmaases seiner Ebene merckwürdig: Seine Lage ist mitten in einer Ebene, von allen Bergen abgesondert; seine Höhe, Fruchtbarkeit und Schönheit seiner Gewächse, giebt ihm ganz eine besondere Anmuth. Von denen Scribenten im siebenden Seculo wird er mit seinen Capellen weitläufig beschrieben, und ist eine alte Tradition, daß auf diesem Berge vier Engel mit Trompeten alle Verstorbene aufrufen werden, um in dem Thal Josaphat vor dem Angesicht des HErrn zu erscheinen. Es hat auch derselbe noch heut zu Tage den Namen Age mons, welcher aus Vermischung des griechischen *αγιος* und lateinischen mons zusammengesetzt worden. Er hat einen schönen ebenen Platz auf dem Gipfel, ist in Enformiger Gestalt, eines Feldweges in der Breite, und zwey in der Länge; ist auf allen Seiten mit Bäumen umfasset, ausser gegen Mittag. Er ist in denen ältern Zeiten mit Mauern, Brustwehren und andern Bevestigungen umgeben gewesen, davon man noch einigelleberbleibfale bemercket. Ja, er soll nach einiger Beschreibung mehr ein Werck der Kunst als der Natur seyn. Von seinem Fusse bis zur Spitze sehe er einem beständigen Schnecken-Gang von aschengrauen Felsen ähnlich, mit Bäumen, welches harte Eichen seyn sollen, als mit einer Crone gezieret. Er liegt mitten im galiläischen Feld; seine Höhe ist nach *Egesippi* Lib. IV. Bericht 30 Stadien oder Feldweges; der Gipfel aber 23 Stadien groß, vid. *D. Baumgartens* Uebersetzung der allgemeinen Welt-Historie, S. 577. und *Radziwil* Perigrin. Jerosol. p. 43. Seine so abgesonderte Lage hat die meisten Schriftsteller veranlasset zu glauben, es müsse dieses der heilige Berg seyn, wo Christus der HErr verkläret worden; hingegen andere setzen noch Zweifel darein: *Relandus* in Paläst. illustr. Lib. I. c. XXV. hält es denen aber für eine Verwegenheit, diese etliche Jahrhundert hindurch angenommene Meinung zu bestreiten; die fürnehmsten Gründe des Zweifels sind, weil die heilige Schrift den Namen selbst verschwiegen, und damals der Aufenthalt Christi zu Casarea Philippi gewesen, von welchem Ort aber Thabor zu weit entlegen sey, indem er in der mitternächtlichen Gegend von Palästina jenseit des Jordans gelegen. Diese Schwierigkeit aber läset sich heben, wenn man überleget, daß nach Matth. 17, 1. Marc. 9, 2. noch erst 6 Tage verfloßen, binnen welcher Zeit Jesus mit seinen Jüngern dahin kommen können, und nennet ihn doch Petrus 2 Petr. 1, 18. den heiligen Berg. Da nun keiner näher, als dieser, und allen bekannt gewesen, so ist dessen Name nicht ausdrücklich gemeldet. vid. *Rortens* Reise, Lib. II. c. XVIII. p. 315. und wird ohne Zweifel in diesem Werck im zwenten Buch mehr von dieser Sache gehandelt werden. conf. *Christ. Gottfr. Olearii* observat. in Mattheum obl. 57. p. 475. Und gesetzt, daß der Ort nicht ausdrücklich genennet, so ist doch die Wahrheit der Sache genugsam bestätigt, daß wir daraus die Gewißheit
der

mann des Königs der Cananiter, in die Flucht geschlagen, B. der Richt. 4, 13. sq. Von diesem Berge soll im

Buch über das neue Testament weitläufiger gehandelt werden.

Hazor, *) Grünhof.

Hazor ist eine Stadt, im Stamm Naphthali, zwanzig Meilen von Jerusalem gegen Norden. Diese Stadt hat Josua mit Feuer verbrant, Jos.

der Herrlichkeit unsers Erlösers, und unsere dermaleinstige Verklärung unserer Leiber nach der Auferstehung sattsam ansehen, aber auch dabei wohl merken, wie wir uns hier dahin zu bestreben haben, daß wir in dasselbe Bild verkläret werden mögen, und an uns erfüllet sehen, was Paulus 2 Cor. 3, 18. saget: Nun aber schauen wir alle die Klarheit des Herrn, wie in einem Spiegel, mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist. So werden wir uns dorten unter jenen Seligen finden, von welchen es heisset Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

*) Hazor hat die Benennung von einem Borhof, wo man sonderlich Heu pfliegte aufzubehalten. Es war die Hauptstadt des Königreichs Zabin, des Cananiter-Königs, welche auch Hezron genennet wird, und von Josua allein angezündet und verbrant worden, Jos. 11, 11. Sie hatte den Vorzug vor allen Städten der Amoriter, v. 12. und ist nachher dem Stamm Naphthali in der Vertheilung zukommen, und hat vorher Zabin seine Residenz daselbst gehabt. B. Richt. 4. es ist aber solches nicht zu confundiren mit derjenigen Stadt, so im Stamm Juda gelegen, Jos. 15, 23. So hilft einem Ort weder seine Bestigkeit noch Fruchtbarkeit, noch Anmuth, etwas wider die göttlichen Gerichte; sondern je mehr ein Ort dergleichen Vorzüge für andern besizet, um so mehr pflieget solches zu grösserem Mißbrauch und schwereren Sünden angewendet zu werden, mithin hernach der Zorn Gottes desto härter trift, wie solches der Höchste auch dem mächtigen Reiche Babel durch den heiligen Propheten Esaiam ankündigen lassen, Cap. 13, 19-21. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie Sodom und Gomorrha, daß man fort nicht mehr da wohne, noch jem und da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Sirten keine Hüden da aufschlagen. Sondern Zibin, (welches nach etlicher Ausleger Meynung Teufels-Gespensier seyn sollen, den eigentlichen Ursprung nach aber Thiere sind, welche an dürren Einöden sich aufhalten, und erbärmlich heulen,) werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim seyn, wel-

Jos. II, 13. Und wie Josephus schreibet, hat auch Barack, der Feldhauptmann der Prophetin Debora, die Stadt gewonnen, und den Cananiter-König daselbst erschlagen. Die

alten verfallenen Gebäude in dieser Stadt geben noch heutiges Tages gute Anzeigung, daß es vorzeiten eine grosse und veste Stadt gewesen.

Geistliche Bedeutung.

Debora ein Bild der christlichen Kirche.

§. 1.

Debora heisset eine Biene, und ist ein Bild der heiligen christlichen Kirchen, die sorget und betet allezeit, sticht mit dem Stachel des Gesetzes, sauget aus dem Blümlein göttlichen Worts alle Süßigkeit, und wie Syrach spricht im II. Cap. v. 3. Es ist ein kleines Vögelein, und giebt doch die aller süßeste Frucht. Treibet auch die Wespen und alles Ungeziefer, das ist, die Diebe und faulen Schelme, mit dem Stachel göttlichen Worts, von dem Immen-Korbe und süßen Honig des heiligen Evangelii hinweg. Und insonderheit streitet sie mit grossem Ernst gegen alle Ketzer und Sacrament-Schwärmer. Item, gleich wie die Bienen einen König unter

sich haben, der keinen Stachel hat, also auch die christliche Kirche hat auch einen König, den Herrn Christum, den Sohn Gottes, der ist nicht kommen die Menschen zu verderben, sondern zu erhalten, Luc. 9, 56.

Barack ein Bild des Herrn Christi.

§. 2. Barack heisset ein Donner-Blitz und Donnerschlag, und ist ein Bild des Herrn Christi, der ist auch ein edler Fürst und freudiger Feldherr der lieben Debora, der heiligen christlichen Kirchen, und zerstreuet seine Feinde mit dem hellen Blitze und Donnerschlage seines Gesetzes, wird auch am jüngsten Tage mit Wetterleuchten und Donnerschlägen in die Welt rauschen, und alle Gottlosen in Abgrund der Hölle schlagen.

Gl

welches Drachen, Gespenster und scheußliche Bilder, auch grosse Nacht-Eulen und Uhu, bedeuten,) und Straußen werden da wohnen, und Feld-Geister werden da hüpfen, das sind, wilde Böcke, Satyri genannt, zottichte Teufels-Larven, lang-härige rauhe Gespenste, in welcher Gestalt die Teufel in denen Eindrücken denjenigen zu erscheinen pflegten, die sie verehrten, wie denn Rehabeam ihm Priester darzu gestiftet, 2 B. der Chron. 11, 15.

Gideons Reisen.

Gideons Geburts-Stadt.

§. I.

Gideon war geboren in der Stadt Ophra, *) die da liegt jenseit des Jordans, im halben Stamm Manasse, eilf Meilen von Jerusalem am Ufer des Jordans, nahe bey der Stadt Mahanaim, und wird sonsten gemeinlich Ephron genennet. In dieser Stadt ist Gideon geboren, daselbst ist

ihm auch der Engel Gottes erschienen, und hat ihn dazu vermahnet, daß er die Kinder Israel erlösen sollte aus der Midianiter Hand.

Verstöret den Baal.

§. 2. Derowegen hat Gideon alsbald daselbst in seinem Vaterland zu Ophra den Abgott Baal verstöret, und dem HErrn einen Altar **) gebauet, hat auch ein Lämmleins-Fest

B b

auf

*) Ophra, oder Ephron, heisset in seiner ursprünglichen Bedeutung so viel als Staub, ingleichen bleiern, noch mehr ein Böckgen, und wird dieser Name 1 B. Mos. 23, 8. dem Sohne Zoar beygelegt, von welchem Abraham die zweysache Höle erkaufet. Von diesem Ephron hat die Stadt ihren Namen bekommen, welche bey der Vertheilung dem Stamm Juda eigen worden, wie aus 2 B. Chron. 13, 19. erhellet: Die Kinder Juda wurden getrost, denn sie verliessen sich auf den HErrn, ihrer Väter Gott. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte an, Bethel mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern. Die Lage derselben ist aus Jos. 15, 9. 12. zu ersehen, wie solches in der Grenze des Stammes Juda abendwärts gelegen, und in die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechtern gehöret hat, vid. Stephani interpretatio nominum hebr. unterm Wort: Ephron, hingegen findet sich auch Jos. 18, 23. ein Ophra oder Hophra in der Vertheilung des Stammes Benjamin, da doch Gideon aus dem Stamm Manasse gebürtig gewesen, ein Sohn des Joasi, aus des Abiesers Geschlechte, B. Richt. 6, 11. wie der Herr D. Buddeus statt der in des sel. Lutheri Version stehenden Worte: des Vaters der Esriter; durch das nomen proprium אֶפְרוֹן Abieser überseset: daher gedachter sel. Herr D. Budd. H. C. Per. II. Sect. II. p. 697. dafür hält, es habe sich der Joas ein Landgut in diesem Stamm Manasse bey damaligen verwirreten Zeiten erkaufet, und bis zur Zeit des grossen Jubilai besessen, daselbst sich also aufgehalten, hingegen sucht der gelehrte Relandus Lib. III. p. 913. die Sache damit zu heben, daß er sagt: es sind zweyerley Städte, so diesen Namen geführet, in diesen verschiedenen Stämmen, welches auch wohl die sicherste Meynung seyn kan, und wird dieses dennoch einem Spötter keine gegründete Ursache geben, von der Wahrheit der heiligen göttlichen Schrift zu lästern, weil die Schwäche menschlichen Verstandes, im Mangel der Erreichung dieser und jener Stellen, keinen Beweis wider die Vollkommenheit der heiligen Schrift geben kan.

**) Es hat der Gideon diesem Altar nicht den Namen: der HErr des Friedens, als einen eigenen Namen beygelegt, sondern den Altar erbauet dem HErrn des Friedens, B. Richt.

auf die Erden ausgebreitet, daran Gott grosse Wunderzeichen gethan.

Gideons gehaltene Musterung.

§. 3. Und bey Ophra ist gewesen der Brunn Harod, da sind zwen und zwanzig tausend verzagte Kriegerleute wiederum nach Haus gezogen, Richt. 6, 7. Nicht weit von dem Brunnen Harod war der Jordan, da hat Gideon sein Kriegsvolk probiret, und nicht mehr als drey hundert behalten, die aus der Hand zum Munde gelectet haben, Richt. 7, 5. 6.

Des nachstfolgenden Tages, wie Josephus schreibet, hat Gideon sein Kriegsvolk über den Jordan geführet, und ist mit ihnen vier Meilen fortgerücktet bis gen Jeseel, da die Midianiter ihr Feldlager gehabt.

Gideons Krieges-List.

Gideon aber hat sie mit dem Krachen und Brechen der Krüge, und mit dem Feld-Geschrey und Schall der Posaunen, erschreckt und verwirret, daß sie sich unter einander erwürget und erschlagen haben. Da sind die Für-

Richt. 6, 24. wie R. Dav. *Kinchi* ad h. l. selbst bekennet, woraus offenbar, daß der dem Gideon hier erschienene Engel kein erschaffener, sondern der unerschaffene Engel des Bundes gewesen. Nun fragt sichs, wer die Worte geredet; Friede sey mit dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben; da der Engel des HErrn schon aus seinen Augen verschwunden gewesen? Einige meinen, es wären zwen unterschiedene Personen. Andere, es wären diese Worte erst in der Nacht im Traum ihm zugerufen worden. Allein da es zur Aufrichtung des erschreckten Gideos gesprochen, welcher vorher ausgerufen, B. 22. O HErr HErr, habe ich also einen Engel des HErrn von Angesicht gesehen: so ist klar, daß eben derselbe Engel, welcher mit Gideon vorher geredet, diese Worte aus der Luft ihm zugerufen. Daß aber hier kein erschaffener Engel gewesen, wie der sonst gelehrte *Grotius* und seine Nachfolger vorgeben, sondern der Sohn Gottes selbst, ist aus folgendem zu schliessen: 1) wird keinem erschaffenen Engel der Name Jehovah in *casu recto* bengelegt, deswegen, als ob er die Stelle und die Macht Gottes verrete, weil kein einiger Spruch davon zu finden, vid. *Calov. Theol. nat. & revel. p. 326. & 422.* hier aber wird dem Engel der wesentliche Name Gottes *NY* bengelegt, also muß es Gott selbst, nicht aber ein erschaffener Gesandter und Bote Gottes, gewesen seyn. 2) die göttliche Sendung des Gideons beweiset es gleichfalls, da es v. 14. ausdrücklich heisset: Der HErr, (Jehovah) wandte sich zu ihm, und sprach: Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollt Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt, daher 3) ihn Gideon nennet *Adonai* mit dem unterschriebenen *Kamez*, welches bey keinem erschaffenen Wesen gebraucht wird. 4) die Gnadenvolle Verheißung des göttlichen Beystandes versichert es v. 14. noch weiter, und 5) das von Gideon geforderte göttliche Wunder v. 17. 6) in gleichen das dargebrachte Opfer, wobey der Engel selbst als ein Priester sich bezeigt, wie *Theodoretus* erwiesen, daß der Engel das Opfer selbst verrichtet, welches von keinem erschaffenen Engel, wohl aber von dem Hohenpriester, dem Sohn Gottes, gesaget wird, vid. *Calov. Bibl. illustr. ad Judic. VI.*

Fürsten der Midianiter Dreb und Seb aus dem Felde geflohen, und als sie gangern neun Meilen gelaufen, und bis an die Furt des Jordans gen Bethabara gekommen waren, sind sie daselbst auf dem Gebürge Ephraim ergriffen und getödtet. Dreb auf dem Fels Dreb, und Seb in der Kelter Seb, Richt. 7, 25.

Fernere Reisen Gideons.

§. 5. Gideon aber ist von Jesreel, da er die Feinde in die Flucht geschlagen, und ihr Lager geplündert hatte, wieder nach dem Jordan gezogen, vier Meilen, und hat seine drey hundert Männer hinüber geführet, und ist in die Stadt Suchoth kommen, darin der Patriarch Jacob vorzeiten gewohnet. Von den Bürgern in dieser Stadt hat Gideon Speise begehret, die sie ihm trotziglich versaget, B. Richt. 8, 5.

Derowegen ist Gideon von Suchoth gen Pnuel gezogen, eine halbe Meile, da hat er von den Einwohnern daselbst auch keine Speise erlangen können. Es ist aber Pnuel eben die Stadt, da der Patriarche Jacob vorzeiten mit dem Engel gerungen hat, 1 B. Mos. 32, 30.

Von Pnuel ist Gideon gen Nobah gezogen, eine halbe Meile, Richt. 8, 11.

Und von Nobah gen Jagbeha, eine Meile, da hat Gideon das Heer der Midianiter geschlagen, die gang sicher waren, und sich solches schleunigen Ueberfalls wenig versahen, Richt. 8, 11.

Von Jagbeha ist Gideon gen Karkor gezogen, zwey Meilen, und hat da Sebah und Zalmuna, die Könige der Midianiter, gefangen, B. Richt. 8, 15.

Von Karkor zog Gideon wieder gen Suchoth, zwey Meilen, und ließ die Obersten der Stadt mit Dornen zerdreschen, Richt. 8, 16.

Und von Suchoth zog er gen Pnuel, eine halbe Meile, und ließ daselbst einen Thurm zerbrechen, B. der Richt. 8, 17.

Von Pnuel ist er wieder heim in sein Vaterland, nemlich in die Stadt Ophra, gekommen, über eine Meile, und hat da von den gülden Stirnbändern, die sein Volk von den Midianitern geraubet, einen köstlichen güldenen Leibrock gemacht, damit die Kinder Israhel grosse Abgötterey getrieben haben. *) Item daselbst zu Ophra in seinem Vaterlande hat Gideon gewohnet, Richt. 8, 27.

Bb 2

Von

*) Ob der Gideon hier von der Sünde der Abgötterey frey zu sprechen, darüber sind verschiedene Meynungen, *Corn. a Lap.* ingleichen *Boufrerius* und andere römische Ausleger, suchen ihn von dieser Tod-Sünde frey zu sprechen, und Gott habe es mit Gedult ertragen; hingegen gestehet *Lyranus* und *Estius*, daß der Gideon allerdings gesündigt, daß er seinem Hause ein Tabernacul aufgerichtet, und die Opfer und alles Opfer-Geräthe angeschaffet, und theils selbst, theils durch andere Opfer verrichtet; doch ist der Grund

Von Ophra ist er gen Sichem gezogen, drittehalb Meilen, da hat ihm sein Kebsweib einen Sohn geboren, Abimelech genant, B. Richt. 8, 31.
Von Sichem ist Gideon wieder

heim gen Ophra in sein Vaterland kommen, über drittehalb Meilen, und daselbst im guten Alter gestorben und begraben, B. Richt. 8, 32.

Summa dieser Reisen des Richters Gideons,
zwanzig Meilen.

Grund dieses Urtheils auch nicht lauter, indem sie es dem Gideon deswegen zur Sünde machen, weil er ein Laye und kein Priester gewesen; nicht aber, weil er dadurch wider göttliches Gebot gehandelt, daß ohne göttlichen Befehl an keinem Orte durften Altäre gebauet werden, wie solches aus Jer. 11, 13. zu ersehen, noch auch, daß er dadurch denen Nachkommen Gelegenheit gegeben, die Abgötterey fortzusetzen. Ist also mehr als zu richtig, daß diese εἰδωλοθυσκεία oder selbst erwählte Gottesdienst des Gideons eine schwere Sünde gewesen, weil er sowohl keinen ausdrücklichen Befehl von Gott darzu gehabt, als auch nach v. 27. ausdrücklich stehet: Und es gerieth Gideon, und seinem Hause zum Aergerniß. Solches demnach nicht damit zu entschuldigen, daß Gideon nicht diese böse, sondern nur gute Absicht gehabt; weil nicht die gute Absicht, sondern die Beobachtung des göttlichen Gebots, die Sache gut macht. Daher ihn auch nicht entschuldiget, daß er zum Hebr. 11, 32. unter die Glaubigen und Gerechten gezehlet wird, indem Aaron auch darunter gehöret, und doch eine große Abgötterey begangen. So viel ist aber gewiß, daß Gideon nachmals seinen Fall erkannt, hertzliche Buße gethan, und durch wahren Glauben an den zukünftigen Mesiam wiederum gerecht und folglich selig worden; woraus also offenbar, was der selbsterwählte Gottesdienst in den Augen Gottes für eine verhasste Sache sey, mithin weder die Römisch-Catholische Kirche, noch die Zinzendorfsche-Herrnhutische-Brüder und andere Sonderlinge, ihre selbsterwählte gottesdienstliche Einrichtungen, weder mit ihrer guten Intention rechtfertigen, noch sich von den Urtheil Gottes freysprechen können, welches er durch den Propheten Esaiam 29, 13. 14. also gefällt: Darum, daß diß Volck zu mir nahet mit seinem Munde, und mich mit seinen Lippen ehret, aber ihr Hertz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen-Gebot, die sie lehren; so will ich auch mit diesem Volcke wunderbarlich umgehen, aufs wunderbarlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergebe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. Welches unser Heyland Matth. 15, 8. 9. denen Juden wiederum vorhält mit dieser Erklärung: Aber vergeblich dienen sie mir, die weil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen-Gebote sind. Viel mehr hat man wohl in Obacht zu nehmen die Ermahnung Pauli: Philipp. 3, 15. 16. Wie viel nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn, und solt ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren. Doch so ferne daß

Beschreibung der Städte und Orter.

Jesreel, *) Gottes Saamen.

Die Stadt Jesreel, da Gideon seine Feinde die Midianiter erschrecket, und in die Flucht geschlagen, liegt am Wasser Kison, im Stamme Issaschar, zwölf Meilen von Jerusalem gegen Norden, und die Hunde haben

dasselbst die gottlose Königin Isebel gefressen, 2 B. Kön. 9, 10. Diese Stadt liegt auf einem Hügel, und hat zu unserer Zeit an die dreßsig Häuser, und heisset Sanachim.

Berg Ephraim.

Der Berg Ephraim hat gelegen nahe bey Jericho, zwey Meilen von Jerusalem gegen Norden, und hat sich

nach der Länge ausgestreckt bis gen Joppen an das grosse Mittelmeer der Welt.

B 3

No.

daß wir nach einer Regel, des geoffenbarten und gepredigten Wortes, nemlich, davein wir kommen sind, wandeln, und gleich gesinnet sind, als welchen der Apostel die Gnade Gottes versichert: Galat. 6, 16. Wie viel nach dieser Regel einbergehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes.

*) Es ist dieses Jesreel zu unterscheiden von derjenigen Stadt gleiches Namens, welche nach Jos. 15, 86. in dem Stamme Juda gelegen, nicht in dem Stamme Manasse, wie einige wollen, sondern wie hier offenbar angezeigt wird, in dem Stamme Issaschar, an denen Grenzen des Stammes Manassis. Es ist dasselbe zuweilen die Residenz der Könige Israel gewesen, und hat ein königl. Schloß, Garten und Weinberge, und andere zur Lustbarkeit dienliche Gelegenheit gehabt. 1 Buch Kön. 21, 1. Zu Zeiten des Hieronymi war es nahe bey Maximianopoli, ist hernachmals nur ein Dorf worden, und Kleingerin genannt; doch hat der nahe gelegene grosse Acker den alten Namen behalten, Esdrelon, das ist Jitzreel. Vid. Budd. H. E. Tom. II. Ind. Geograph. Merckwürdig ist hierbey, daß die Hunde bey Jesreel das Blut des Königes Ahabs geleckt, da er doch nicht daselbst verwundet worden, welches aber daher gekommen, weil man den Wagen, worauf der Ahab verwundet worden, an den Feich Samaria, welcher bis an Jesreel gegangen, geführet, woselbst er von denen Huren abgewaschen worden, da denn die Hunde das Blut geleckt, und dadurch die von dem Propheten Elia über ihn ergangene göttliche Ankündigung erfüllet worden, daß aber, nach Josephi Bericht, die Huren sich in dem Blute des Ahabs, oder in dem mit dem Blute befärbten Feiche gebadet haben, ist wohl aus der ungleichen Uebersetzung der 70 Dollmetscher entstanden. Vid. Budd. H. E. Tom. II, p. 334.

Nobah, Propheten-Stadt.

Nobah ist eine Stadt im halben Stamm Manasse, jenseit des Jordans, zehendehalb Meilen von Jerusalem gegen Nordosten gelegen. Vorzeiten hat sie Knath geheissen, aber Nobah, der Fürst des halben Stammes Manasse, hat sie gewonnen, und nach seinem Namen Nobah genannt, 4 B. Mos. 32, 42.

Jagbeha, *) hoch erhaben.

Die Stadt Jagbeha ist von den Kindern Gad, jenseit des Jordans, gebauet worden, und liegt neuntehalb Meilen von Jerusalem gegen Nordosten, 4 B. Mos. 32, 35. Buch Richt. 8, 11.

Karkor, Ausforschung.

Die Stadt Karkor liegt jenseit des Jordans, im halben Stamm Manasse, eilftehalb Meilen von Jerusalem gegen Nordosten. Da hat Gideon Sebah und Zalmuna, die Könige der Midianiter, gefangen, B. Richt. 8, 10. sq. Und wie der heilige Hieronymus schreibet, ist Karkor noch zu seiner Zeit ein Städtlein gewesen.

Geist.

*) Es ist dieses Jagbeha an der arabischen Grenze gelegen; indem er den Seba und Zalmuna, die zwey Könige der Midianiter, vom Rücken her überfallen, und seinen March auf der Strassen, da man in Hütten wohnet, das ist, durch das Land der Araber, welche in Hütten wohneten, und daher Sceniten genennet worden, genommen, welches sich die Midianiter nicht versahen, und daher bey Jagbeha und Kobah geschlagen wurden. B. Richt. 8, 11. Vid. Calov. Bibl. illustrat. ad h. l. Man möchte hier auf die Gedanken gerathen, ob Gideon hieran recht gethan, daß er diese Feinde auf eine so hinterlistige Art, und durch einen solchen Umweg überfallen, da es theils mit der Billigkeit, die man auch einem Feinde erzeigen soll, theils mit der Tapferkeit eines Feld-Herrn, am meisten mit einem festen Vertrauen auf den göttlichen Beystand zu streiten scheint; allein die natürliche Billigkeit und Tapferkeit ist dadurch so wenig überschritten worden, als vielmehr die einem so grossen Feldherrn so nöthige als wohlstandige Klugheit und Vorsichtigkeit bewiesen worden; noch weniger ist das Vertrauen auf Gottes Beystand dadurch aufgehoben worden, als welches ebenfalls zu keiner Vermessenheit noch Verwegenheit verleiten soll, wohl aber eine genaue Vorsicht und Einrichtung neben sich leiden kan, wo nichts wider die Ehre Gottes und dessen heilige Befehle, vielmehr alles nach demselbigen vorgenommen wird.

Geistliche Bedeutung.

Gideon heisset ein Ausrotter, und ist ein Bild des HErrn Christi, der ist der rechte Gideon, der des Teufels Reich zerstöret, und die Gottlosen ausrottet. Item, der HErr Christus ist auch das rechte geröstete Himmels-Brod, das zum Lager der Midianiter wälzet, und die Gezelt umkehret, B. Richt 7, 13. Wer von diesem Him-

mel-Brod, vom HErrn Christo, essen wird, der hat das ewige Leben, Joh. 6, 51. Item, dieser himmlische Gideon, der HErr Christus, überwindet seine Feinde, mit der Posaune seines heiligen Worts, und mit dem hellen Lichte seines Evangelii, das in den irdischen Fässern, nemlich in seinen Predigern, vorgetragen wird.

Reisen Abimelechs, des sechsten Richters, *)

B. Richt. 9, 1.

Abimelech ist von Ophra gen Sichern gegangen, drittehalb Meilen, und ist da von seinen Landsleuten zum Richter gemacht. B. Richt. 9, 1. Von

*) Abimelech war von Gideon zu Sichern mit einem daselbst habenden Rebsweibe gezeuget. Die Mutter des Abimelechs soll nach *Josephi Bericht* Antiqu. Jud. L. V. C. 6. Druma geheissen haben, und der Millo soll ihr Vater gewesen seyn, folglich der Name Millo B. Richt. 9, 6. 20. 21. nicht ein Name einer Stadt, wie die Septuag. und Vulgar. es geben, sondern des Groß-Vaters des Abimelechs gewesen, weil man in ganz Palästina keine Stadt von diesen Namen findet. Vid. Hr. D. Baumgartens Uebers. der allgem. Welt-Hist. Tom. III. p. 275. Aus seinen Handlungen ist zu schliessen, daß er eines niederträchtigen doch arglistigen Gemüths und voller Ehrgeiz und Grausamkeit gewesen; seine Arglist erhellet daraus, daß er die Sicherniten durch diese Vorfalung auf seine Seite brachte; ob es nicht besser vor Israel sey, einen Herrn als 70 haben; durch Ehrgeiz suchte er sie zu blenden; ob es nicht vortheilhafter, wenn die Stadt Sichern der Sitz des höchsten Richters sey, als die Stadt Ophrah. Durch diese Schmeichelen erhielt er den Beyfall der Sicherniten, welche ihm 70 Sackel Goldes aus dem Schatz des Baals Berith auszahlten ließen, womit er sich einen Haufen verwegener Mannschaft anworbe, sie nach Ophrah führte, die 70 Söhne Gideons, als seine Brüder, überfiel, und sie bis auf den Jüngsten ermordete, worauf ihn die Sicherniten und die von Millo, in der Ebene Sichern, bey der Eiche der Bildsäule, oder des Pfeilers, der sich in dem Gebiet Sicherns befindet, und von Josua, kurz vor seinem Tode, zum Andenken des neuen Bundes, den die Israeliten mit Gott an diesem Ort gemacht, errichtet worden, zum Könige ausriefen, also einen so merckwürdigen und geheiligten Ort Jos. 24, 20. zum Schauplatz ihrer aufrührischen Versammlung und unrechtmäßigen Wahl gemacht.

Von Sichern ist er wieder über drittehalb Meilen gen Ophra kommen, und hat seine siebenzig Brüder erwürget. v. 5.

Von Ophra ist er abermal gen Sichern gezogen, drittehalb Meilen, und daselbst zum Könige gemacht. v. 6.

Von Sichern wieder gen Ophra, drittehalb Meilen, da hat er drey Jahr über Israel regiret, B. Richt. 9, 22.

Darnach ist er zum drittenmal gen Sichern gezogen, drittehalb Meilen,

wider die aufrührischen Bürger, die von ihm abgefallen waren, und hat im grimmigen Zorn die Stadt Sichern geschleiffet, und Salk darauf gesäet. v. 45.

Von Sichern zog er gen Thebez, eine halbe Meile, da hat ihm eine Frau vom Thurm herab, mit einem Stein den Kopf zerworffen, und ward vollends von seinem eigenen Knaben durchstochen, daß er starb. B. Richt. 9, 53.

Summa dieser Reisen acht Meilen.

Thebez, eine Pfütze.

Thebez ist eine Stadt, eine halbe Meile von Sichern gegen Norden gelegen, von Jerusalem aber liegt sie zehendehalb Meilen gegen Norden. Mitten in dieser Stadt stund ein Thurm, den wolte Abimelech stürmen und anzünden, aber eine Frau hat ihm

vom Thurm herab ein Stücke vom Mühlenstein auf den Kopf geworffen, und damit man ja nicht sagen sollte, ein Weib hätte ihn umbracht, hat ihn sein eigen Knabe vollends erstechen müssen, Buch Richt. 9, 53.

Wie Jotham, Abimelechs Bruder, gereiset habe.

Jotham, Abimelechs Bruder, ist getreten auf den Berg Grifim, und

hat eine Fabel von Bäumen erzehlet, *) ist darnach für seinem Bruder Abimelech

*) Jotham, der jüngste überbliebene Sohn, bedienet sich der Gelegenheit, und hielt von dem Berg Grifim eine treffliche Parabel von Bäumen an diese Aufrührer; ob diese Art Gleichniß-Reden von den Ehräern oder von den Griechen ihren Ursprung habe, ist vergeblich zu untersuchen, weil wir finden, daß vor Moses Zeiten, und zu denselben, also auch lange vor denen Griechen üblich gewesen, in dem Bileam seine Weissagung 4 B. Mos. 21, 27. 20. 23, 7. 20. in dergleichen Reden vorgetragen; so viel aber ist richtig, daß sie von grossen Eindruck sind. Und so war hier des Jothams Rede, deren Absicht war zu zeigen, die Glückseligkeit des gemeinen Wesens sey den Sorgen, welche mit der

melech geflohen von dem Berge Grisim, bis zu der Stadt Ber, eils Meilen, und hat sich da verstecket und ver-

borgen für seinem Bruder, B. Richt. 9, 7.

Grisim, *) Baumhauer.

Lage des Berges Grisim.

Grisim oder Garizim, auf teutsch der Baumhauer, ist ein Berg im samaritanischen Lande, und strecket sich aus nach der Länge, von der Stadt Sichem bis gen Jericho. Auf diesem Berge, und auf dem Berge Ebal, der darneben liegt, ist der Segen und

Fluch gesprochen, 5 B. Mos. 27, 12. sq. Jos. 8, 33. 34. Von diesem Berge soll hernach im Buch über das neue Testament weitläufiger geschrieben werden, bey der Stadt Sichem, da der Herr Christus mit der Frauen am Brunnen geredet hat, Joh. 4, 5. sq.

E c

Ber,

höchsten Gewalt verbunden sind, und so weit vorzuziehen, daß alles mehr aus einem großmüthigen Verlangen, dem Lande zu dienen, als aus einer niederträchtigen Begierde, dasselbe in Knechtschaft zu setzen, geschehen müsse. Das erstere hätten die vorhergehenden Richter Othniel, Debora und Gideon bewiesen, auf welche er mit den Oliven-Baum, Feigen-Baum und Weinstock gezelet, das letztere würde dieser Abimelech vollstrecken, so, daß aus ihm, als den Dornstrauch, Feuer ausfahren, und die Cedern des Libanons verzehren würde, weil er sie nicht beschützen, wohl aber durch blutige Kriege verderben würde. Vid. Baumgarten loco citat. p. 275.

*) Von den Bergen Grisim oder Garizim und Ebal, zwischen welchen ein tiefes Thal den Unterscheid machte, und welche nahe bey Sichem gelegen, ist aus 5 B. Mos. 27, 12. 13. bekannt, daß auf den ersten der Segen, und auf den andern der Fluch über Israhel ausgesprochen werden sollen. Diese göttliche Einrichtung befolgete Josua, Jos. 8, 30. sq. und bauete dem Herrn einen Altar auf dem Berge Ebal, von ganzen und unbehauenen Steinen, um den Herrn Brand- und Dank-Opfer bringen zu können. Zwölf grosse Steine wurden daselbst aufgerichtet, in welche das Gesetz eingegraben. Es ist nicht wohl möglich und wahrscheinlich, daß der ganze Umfang des Gesetzes, und alle Gebote Gottes auf diese Steine gebracht werden können; daher haben andere nur das Moral-Gesetz oder die zehen Gebote Gottes darunter verstanden. Am wahrscheinlichsten ist, daß der Segen und Fluch, welcher denen Israheliten hernach verkündigt worden, auf diesen Steinen angeschrieben worden. Die eigentliche Segens-Formul haben weder Moses noch Josua berührt; den Fluch aber finden wir deutlich und in Zusammenhang, 5 B. Mos. 27, 14: 26. Ohne Zweifel ist der Segen dem Fluch gerade entgegen gesetzt, und deutlich ausgedrückt worden. vid. Joseph. antiqu. jud. l. IV, c. 8. Budd. hist. eccl. v. T. Per. II, Sect. II, p. 822. 23.



Ber, Klarbrunnlein.

Lage der Stadt Ber.

Ber oder Bare ist ein Städtlein im Stamm Juda, drittehalb Meilen von Jeru alem, gegen der Sonnen Niedergang, da ist Jotham, Abimelechs Brüder, hingeflohen, wie es

der heilige Hieronymus dafür hält. Bey dieser Stadt hat auch Judas Maccabäus Bachidem und Alcimum in die Flucht geschlagen, 1. B. Maccab. 9, 15. sq.

Von Thola, dem siebenden Richter, *) B. Richt. 10, 1. 2.

Beschreibung der Stadt Samir.

Thola, der siebende Richter des israelitischen Volkes, war geboren aus dem Geschlechte Isaschar, und hat gewohnet in der Stadt Samir, auf dem Gebürge Ephraim, nicht weit von Jericho, drey Meilen von Jerusalem gegen Norden, ist auch da-

selbst gestorben und begraben. Samir heisset eine Warte, und wird diese Stadt davon den Namen haben, daß sie auf einem hohen Berge gelegen hat, und wie Josua im funfzehenden Capitel v. 48. anzeigt, hat sie zum Stamm Juda gehöret.

Von Jair, dem achten Richter, B. Richt. 10, 3. 4. 5.

Wohnung des Richters Jair.

Jair, der achte Richter des jüdischen Volkes, war geboren aus dem Stamm Manasse, und hat gewohnet jenseit des galiläischen Meers, im

Lande Gilead, zwölf Meilen von Jerusalem gegen Nord-Osten, daselbst lieget er auch begraben, in seiner Stadt Ramon.

Reisen Jephtha, des neunten Richters. **)

Flucht des Richters Jephtha, und dessen übrige Reisen.

Jephtha hat aus seinem Vaterlande,

nemlich aus dem Lande Gilead, und aus der Stadt Mizpa, von wegen seiner Brüder, die ihm sehr heftig

*) Dieser Thola, ein Sohn Phua, des Sohnes Dodo, aus dem Stamm Isaschar, ist drey und zwanzig Jahr Richter in Israel gewesen. Von seinen Thaten finden wir im B. Richt. 10, 1. 2. weiter nichts, als daß er Israel Hilfe geleistet. Es ist aber daraus zu erschen, daß er den Israeliten, welche damals von den benachbarten Feinden sehr oft angegriffen worden, gute Dienste gethan habe.

**) Jephtha, der Richter in Israel, war ein unehliches Kind, welches sein Vater Gilead, ver-

tig zusetzen, müssen entweichen, und ist geflohen bis in das Land Tob, über zwölf Meilen, B. Richt. II, I. 2. 3.

Aus dem Lande Tob ist er wieder in sein Vaterland, in die Stadt Mizpa geholet, über zwölf Meilen, und daselbst von seinen Landsleuten zum Fürsten gemacht, Buch Richt. II, 5. 9.

Von Mizpa ist er gen Aroer gezogen, siebendehalb Meilen, und hat

da die Ammoniter in die Flucht geschlagen, B. Richt. II, 33.

Von Aroer ist er den flüchtigen Feinden nachgeeilet bis gen Minnith, zwen Meilen, B. Richt. II, 33.

Und von Minnith bis zu dem Pfad der Weinberge, sechs Meilen, B. Richt. II, 33.

Von dem Pfad der Weinberge ist Jephtha wieder heim in seine Stadt Mizpa gekommen, über zwen Meilen. Da hat er seine Tochter geopfert.

Ec 2

B. Richt.

vermuthlich mit einer leibeigenen Magd, bey der Unfruchtbarkeit seines Weibes, erzielet. Es war solches nicht, wie bey Abraham, mit Genehmhaltung seines Weibes geschehen; daher warfen ihn die rechtmäßigen Kinder, mit welchen das Weib Gileads hernach begnadiget worden, aus dem Hause. In den Schriften, de fortuna spuriorum, oder de claris spuriiis, mit welchen sich die Verfasser um die gelehrte Welt nicht sonderlich verdient gemacht, hat er einen grossen Rang; er ist aber auch der einzige, der den Posten eines Richters in Israel behauptet. Wir finden keine harte Stelle 5 B. Mos. 23, 2. Es soll kein Huren-Kind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehenden Glied, sondern soll schlechterdings nicht in die Gemeine des HErrn kommen. Nun folget zwar daraus nicht, daß die Huren-Kinder von der Heils-Gnade ausgeschlossen, sondern nur zurückgesetzt und gedemüthiget, auch den Israeliten dadurch eine nachdrückliche Erinnerung gegeben worden, daß sie sich in den Schrancken der Zucht und Ehrbarkeit halten, und sich und ihren Nachkommen keinen Schandfleck anhängen sollen; gleichwohl fraget sich: wie der unehliche Jephtha zu diesem Amt gelangen können? Die Gottesgelehrten antworten: daß Gott nicht sich, sondern den Menschen, ein Gesetz gegeben, und finden bey dieser Dispensation den Beweis, daß Gott, welcher den Jephtha aus heiligen Ursachen zum Richter in Israel gemacht, einen Wohlgefallen an demselben gehabt, und die Israeliten, welche den Jephtha verachtet, mit seinem Muth und Tapferkeit beschämte habe. Die Schule, in welcher Jephtha ein guter Soldat worden, können wir eben nicht anpreisen, und er sahe anfangs einem Parthengänger sehr ähnlich. B. Richt. II, 3. Nachdem er aber rechtmäßig berufen worden, des HErrn Kriege zu führen, so machte er sich durch löbliche und grosse Thaten berühmt, in den angeführten II. und 12. Capitel des Buches der Richter.

B. Richt. II, 34. sq. *) Er hat auch dem Felde geschlagen, B. Richt. 12, daselbst, nicht weit von seiner Stadt 4. sq. Mizpa, die Kinder Ephraim aus

Summa aller Reisen des Richters Jephtha, ein und vierzig Meilen.

Beschreibung der Orter, derer in diesen Reisen des Richters Jephtha ist gedacht worden.

Tob, Gut.

Lage des Landes Tob.

Das Land Tob hat gelegen im Königreich Basan, nicht weit von dem Berge Antilibano, jenseit des Jordans, sechs und zwanzig Meilen von Jerusalem gegen Nord-Osten.

Mizpa, eine Warte.

Lage der Stadt Mizpa, und was dabey zu merken.

Die Stadt Mizpa lieget im halben Stamm Manasse, jenseit des Jordans, im Lande Gilead, zwölf Meilen von Jerusalem gegen Nord-Osten. In dieser Stadt hat Jephtha Hof gehalten, und seine einige Tochter.

*) Daß sich Jephtha mit seinem Gelübde B. Richt. II, 30. 31. übereilet, hat wohl seine Richtigkeit. Denn wie leicht hätte ihm in seinem Hause ein unreines Thier entgegen kommen können, welches er dem HErrn nicht opfern dürfen. Die Gelehrten ziehen noch immer gegen einander zu Felde, und streiten, ob Jephtha seine Tochter, sein einziges Kind, wirklich dem HErrn geopfert habe oder nicht? Es erhellet aus eben diesem Capitel, daß Jephtha die Bücher Moses fleißig gelesen, und 5. B. Mos. 12, 31. gefunden, daß Söhne und Töchter opfern dem HErrn ein Greuel sey, den die Henden getrieben, und daß er 2) das Exempel Abrahams zu seinem Behuf und Vorwand nicht brauchen können. Within ist es wahrscheinlicher, daß er seine Tochter, nachdem sie ihre Jungfrauschaft zwey Monat auf den Bergen beweinet, zum Dienst Gottes in Heiligthum gewidmet, so, daß sie zugleich in jungfräulichen Stand bleiben müssen. Beflagenswürdig war dieser Umstand auf Seiten des Vaters und der Tochter; weil damals die Unfruchtbarkeit und der ledige Stand die größte Schmach und Verachtung nach sich zog. So sind auch v. 40. die Töchter Israhel jährlich kommen, nicht sie zu beklagen, sondern sie zu besuchen, und etwa einen Muth einzusprechen.

Tochter daselbst geopfert, B. Richt. II, 34. sq. Item, in dieser Stadt Mizpa hat auch Samuel das Volk Israel gerichtet, und als er da ein Milch-Lämmlein opferte, da donnerte Gott vom Himmel, und erschreckte das Heer der Philister, 1 B. Sam. 7, 10. Es hat auch Judas Macca-bäus die Stadt Mizpa mit stürmen-der Hand gewonnen, geplündert und

verbrannt, und alle Mannsbilder darinne tödten lassen, 1 B. Maccab. 5, 35. Am selbigen Ort wird sie Maspha genennet. Es ist noch eine andere Stadt Mizpa im Stamm Benjamin gelegen gewesen, nicht weit von Gibeon, eine Meile von Jerusalem gegen Norden, Jerem. 40, 8.

Arroer.

Beschreibung der Stadt Arroer, und was von derselben zu gedencken.

Arroer ist eine Stadt jenseit des Jordans, im Stamm Gad gelegen, sechs Meilen von Jerusalem gegen Osten. Hieronymus schreibet, sie habe noch zu seiner Zeit gelegen auf einem lustigen Berge am Bach Arnon. Das Wort Arroer heisset ein Tamarisken-Busch, und ist ein Bäumlein oder Busch, den man bey uns nicht findet, zu latein Tamarix oder Myrica genant, und von diesem Bäumlein

oder Busch hat die Stadt Arroer den Namen. Bey dieser Stadt hat Jephtha die Kinder Ammon in die Flucht geschlagen, B. Richt. II, 33. Dieser Stadt wird oftmals in heiliger Schrift gedacht, als insonderheit 5 B. Mos. 2, 36. Jos. 12, 2. 13, 9. Jer. 48, 19. 4 B. Mos. 32, 34. Item 1 B. Sam. 30, 28. 2 B. Kön. 10, 33. Es ist auch sonst noch eine andere Stadt gewesen, die auch Arroer geheissen, und hat gelegen bey Damasco in Syrien, Esa. 17, 2.

Minnith, Mercurii Stadt.

Was bey der Stadt Minnith zu mercken.

Minnith ist eine Stadt im Stamm Ruben, acht Meilen von Jerusalem gegen Osten gelegen, jenseit des Jordans. Hieronymus schreibet, es sey zu seiner Zeit ein Dorf und Menerhof gewesen, und habe Minnith ge-

heissen. Und bis an diese Stadt hat Jephtha den flüchtigen Ammonitern nachgejaget, B. Richt. II, 33. Sie hat den Namen von dem Abgott Mercurio, den die Syrer Meni heissen, derselbe Abgott ist in dieser Stadt angebetet und geehret worden.*)

Ec 3

Pfad,

* Mercurius war unter den Heyden der Götter-Vote, der besonders den Jupiter begleitete,

Pfad der Weinberge.

Beschreibung des Pfads der Weinberge.

Der Pfad der Weinberge, da auch die Eselin mit Bileam geredet, ist tenseit des Jordans, bey der Stadt

Abela vinearum, vierzehnen Meilen von Jerusalem, gegen Nord-Osten. Hieronymus schreibet, es sey zu seiner Zeit ein Dörflein gewesen, und habe viel Weins dabey gewachsen.

Von Ebzan, dem zehenden Richter.

Wer dieser Richter gewesen sey?

Ebzan, der zehende Richter des jüdischen Volcks, hat zu Bethlehem gewohnet, im Stamm Juda, anderthalb Meilen von Jerusalem,

gegen Mittag. Und wie es die Hebräer dafür halten, soll dieser Ebzan seyn Boas, des Königes Davids Uelter-Vater. Buch der Richt. 12, 8. 9.

Von Elon, dem eilften Richter.

Wo dieser Richter gewohnet?

Elon, der eilfte Richter des jüdischen Volcks, hat gewohnet im Stamm Sebulon, zwanzig Meilen

von Jerusalem gegen Norden, liegt auch daselbst in seiner Stadt Njalon begraben, B. der Richt. 12, 11.

Von Abdon, dem zwölften Richter.

Wohnung des Richters Abdon.

Abdon, der zwölfte Richter des jüdischen Volcks, hat gewohnet im Stamm Ephraim, vier Meilen von Jerusalem gegen Norden, liegt

auch daselbst in seiner Stadt Pireathon, auf dem Gebürge der Amalekiten, begraben, B. der Richt. 12, 13. 14. 15.

Wie

gleitete, und im Namen der Götter das Wort führete. Magni Jovis & Deorum nuntias Horat. L. I. od. 12. daher er auch *ερανης*, Hermes, oder der Dolmetscher genennet wird. Philo de legatione ad Cajum p. 1005. Er war ein Gott der Beredsamkeit, der Künste und Wissenschaften, und der Kaufmannschaf-
ten, 10.

Wie Simson, der dreyzehende Richter, *) gereiset habe.

Beschreibung der Reisen des Richters
Simson.

Simson ist geboren zu Zarea, und
aufgezogen im Lager Dan,
zwischen Zarea und Esthaol, B. der
Richt. 13, 2. sq. Von dannen ist er
gen Thinnath gegangen, drey Mei-
len, und hat da eines Philisters Toch-
ter lieb gewonnen, Buch der Richt.
14, 1.

Von Thinnath ist er wieder heim
gegangen gen Zarea, drey Meilen,
und hat seinen Eltern seine Liebe, die
er zu des Philisters Tochter hatte, ge-
offenbaret.

Von Zarea sind seine Eltern mit
ihm, die Jungfrauen zu besuchen, gen
Thinnath gegangen, drey Meilen,
B. der Richt. 14, 5. Auf derselbi-

gen Reise hat Simson unterweges
einen jungen Löwen zerrissen.

Darnach gieng Simson mit seinen
Eltern wieder heim gen Zarea, drey
Meilen, B. der Richt. 14, 5. sq.

Nicht lange darnach ist Simson
mit seinen Eltern abermals gen
Thinnath gereiset, drey Meilen,
unterweges hat er von dem Nas des
Löwen Honig genommen, und sei-
nen Eltern auch davon zu essen gege-
ben. **) Und als er gen Thinnath
kam, hielt er Hochzeit mit des Phi-
listers Tochter, und gab den Gästen
ein Räsel auf, Buch der Richt. 14,
12. ***)

Von Thinnath gieng Simson gen
Ascalon, sechs Meilen, und schlug
drenzig

*) Simson stammet von Manoab, aus den Kindern Dan, und einer unfruchtba-
ren Mutter. Ein Engel verkündigte ihr diesen Ehesegen, mit dem Zusatz, daß er
ein Verlobter Gottes werden, sie aber von allen starcken Geträncke und unreinen
Speisen sich enthalten sollte, B. der Richt. 13, 3-5. u. 4 B. Mos. 6. Das übrige,
und wie er ein Vorbild unsers Heylandes gewesen, ist an einem andern Orte ange-
mercket. Wie man sich übrigens bemühet, aus dem Simson den Hercules zu ma-
chen, hat der selige *Buddaeus* erinnert in *Hist. Eccl. V. T. Per. II. Sect. 2. p.*
269. 70.

**) Wie sich in diesem zerrissenen Löwen ein Bienen-Schwarm versammelten, und sol-
cher Honig eintragen können, ist aus der Ursach nicht begreiflich, weil es wider die
Natur der Bienen ist, welche alle tödte Aeser und den Gestanck allemal fliehen. Es
ist also wahrscheinlich, daß die wilden Thiere vorher das Fleisch gefressen, ehe sich
die Bienen in dem Gerippe niedergelassen. Siehe *Sam. Bocharti Hieroz. P. II. L.*
IV. c. 10.

***) *Vid. Buddaei Hist. Eccles. V. T. Per. II. Sect. 2. p. 905, &c.*

drenzig Philister zu Tode, B. der Richt. 14, 19.

Von Ascalon ist er wieder über sechs Meilen gen Thinnath kommen, und hat Feuer-Kleider gegeben denen, die das Rägel errathen hatten, B. der Richt. 14, 11.

Ist darnach sehr zornig worden, und von Thinnath wieder gen Zarea in sein Vaterland gegangen, drey Meilen.

Zu der Zeit der Weizen-Ernde, gieng Simson von Zarea aus seinem Vaterlande gen Thinnath, drey Meilen, und nahm ein Ziegen-Böcklein mit sich, daß er Gasteren anrichtete, und mit seinem Weibe frölich wäre, aber ihr Vater hatte sie einem andern gegeben, und wolte ihn nicht zu ihr in die Kammer lassen. Dero-

wegen ward Simson zornig, und sieng drey hundert Füchse, und band zweyen und zweyen einen Feuerbrand zwischen die Schwänze, und jaget sie also in der Philister Korn.

Von Thinnath bis zu der Steinkluft Etham, da Simson seine Wohnung gehabt, sind drey Meilen, B. der Richt. 15, 8.

In der Steinkluft Etham ist Simson mit zwey neuen Stricken gebunden, und also gefangen geführet bis gen Ramath Lehi, anderthalb Meilen, da wurden die Stricke an seinen Armen wie Faden, die da Feuer versenget hat, und die Bande an seinen Händen zerschmolzen, und fand einen faulen Esels-Kinnbacken, und schug damit tausend Mann zutodte, B. der Richt. 15, 15. *)

Von

*) Die Atheisten und Religions-Spötter halten sich nicht allein über die Füchse auf, welche der Philister Korn verderbet, sondern sehen es auch für unmöglich an, daß Simson mit einem Esels-Kinnbacken tausend Philister erlegt haben könne. Daher hat sich der Verfasser der hällischen Anmerkungen Tom. II. p. 134. 2c. viele Mühe gegeben, dem Aergerniß der Religions-Spötter abzuheffen, und die Worte B. der Richt. 15, 15. dahin zu drehen, daß Simson mit einem Haufen Bock die Philister in die Flucht geschlagen, so, daß derselben 1000 auf dem Plage geblieben. Doch der Grund-Text widerspricht ihm ins Angesicht, und die angebrachten Gründe sind so schwach, daß sie nicht den geringsten Beyfall bey der gelehrten Welt gefunden. Denn 1) ist es nichts unmögliches, daß Simson, welcher mit ungewöhnlicher Stärcke ausgerüstet gewesen, diese Helden-That verrichtet, und 2) ist es sehr lächerlich, daß man den Atheisten und Bibel-Spöttern zu Gefallen von den ausdrücklichen Buchstaben des göttlichen Wortes abgehen, und die Wunder-Werke ableugnen soll. Bey der Quelle, aus welcher der matte Simson erquicket worden, v. 19. kan man eher nach und zugeben, daß selbige nicht, nach Lutheri Uebersetzung, aus den gespaltenen Kinnbacken, sondern nach der hebräischen Mund-Art,

aus

aus dem Esels-Kinnbacken, sondern nach der hebräischen Mund-Art, aus

Von Ramath Lehi ist Simson über sechs Meilen gen Gaza gegangen, und hat da der Stadt Thore zerbrochen, gleich wie auch hernachmals der andere Simson, der Herr Jesus Christus, die Pforten der Hölle zerbrochen hat.

Von Ga a hat Simson die Pfosten und beyde Thuren der Stadt Thore, über fünf Meilen, bis auf das Gebürge vor Hebron getragen, B. der Richt. 16, 3.

Von Hebron bis an den Bach Soreck, sind drey Meilen, da hat Simson ein Weib lieb gewonnen, die hieß Delila, *) die hat ihn schändlich betrogen und verrathen, daß ihn die

Philister gefangen haben. B. der Richt. 16, 4.

Von dem Bach Soreck haben die Philister Simson, nachdem sie ihm beyde Augen ausgestochen hatten, gen Gaza geführet, acht Meilen. Da hat Simson eine Zeitlang gefangen gelegen. Und als die Philister sich versammelten hatten, ihrem Abgott Dagon ein groß Opfer zu thun, und Simson vor sich holen ließen, ihr Gespödt mit ihm zu treiben, hat er das Haus eingerissen, da die Philister versammelt waren, und ist also mit viel tausend Philistern zutodte gefallen, B. der Richt. 16, 30.

Summa aller Reisen Simsons, sechzig Meilen.

D d

Be

aus einer Höle in Ramath Lehi entsprungen; obgleich einige Hebräer, und der gelehrte Sam. Bochartus die Uebersetzung Lutheri vertheidige, Herot. P. II. L. II. c. 15. Wie hätte sonst der göttliche Schriftsteller darzu setzen können: daß er noch heutiges Tages des Anrufers Brunn heiße.

- *) Es ist falsch, daß diese Delila ein rechtmäßiges Eheweib des Simsons gewesen, wie sich Sulpitius Severus in Hist. Sacr. L. I. c. 28. traumen lassen: so ist sie auch nicht eine Wirthin, wie der chaldäische Dolmetscher und einige gelehrte Juden, welche den Simson zu entschuldigen gesucht, dafür gehalten; sondern es war die Delila eine verschmigte, abgefeimte, und zu diesem Handel von den Philistern abgerichtete Hure, welche die Kunst besaß, den Simson einzunehmen, und von seiner Blöße zu profitieren. So leicht es Simson war, seine, auch die stärcksten Feinde zu überwinden, so schwach war er gegen sich selbst, und so blind gieng er in sein Verderben. Vid. Natal. Alex. Hist. Eccles. Vet. Test. 21. mundi IV. diff. 20. P. 63.

Beschreibung der Städte und Dörter.

Zarea, *) Hornüssen.

Wo diese Stadt gelegen.

Zarea ist eine Stadt im Stamm Dan, und hat gelegen am Bach Soreck, fünftehalb Meilen von Je-

rusalem, gegen der Sonnen Niedergang. In dieser Stadt ist Simson geboren, B. der Richt. 13, 24.

Esthaol, Frauenstärck.

Was bey der Stadt Esthaol zu merken.

Esthaol ist auch eine Stadt im Stamm Dan, eine halbe Meile von Zarea, am Bach Soreck gelegen, von Jerusalem aber liegt sie fünf Meilen gegen der Sonnen Niedergang. Zwischen Esthaol und Za-

rea ist gewesen das Lager Dan, da selbst ist Simson auferzogen, B. der Richt. 13, 24. 25. Zu Hieronymi Zeiten ist Esthaol ein Dorf gewesen, und hat Alto geheissen, und wie derselbige heilige Hieronymus schreibt, soll Simson zu Esthaol auch begraben liegen.

Thimmath, Wunderschön.

Kurze Wiederholung der Lage der Stadt Thimmath.

Die Stadt Thimmath, da Simson ein Weib genommen, darinnen auch Josua gewohnet, und der Erzwater Juda seine Schaafte bescho- ren hat, ist vorhin bey den Reisen

des Erzwaters Juda gründlich beschrieben worden, und derowegen ohne Noth, solches zu wiederholen. Sie liegt auf dem Gebürge Ephraim, drey Meilen von Jerusalem, gegen Nord-Westen.

Asca-

*) Dieses Zarea, welches die 70 Dolmetscher, und die Vulgata Saran, andere aber Zora und Zorea nennen, gehörte zu dem Stamme Dan. Jos. 19, 40. 41. Es war also Simson der nächste Nachbar der Philister, aber auch die Geißel, welche der Herr zu ihrer Demüthigung und zur Rettung der Kinder Israel bestimmt hatte. Es ist wahrscheinlich, daß der sterbende Jacob in seiner dunklen Weissagung hieher sein Augenmerk gerichtet habe, 1 B. Mos. 49, 16, 17.

Ascalon, *) Schandfeuer.

Beschreibung der Stadt Ascalon.

Ascalon ist eine Stadt der Philister, und liegt am grossen Mittelmeer der Welt, achtehalb Meilen von Jerusalem, gegen der Sonnen Nieder-

gang. Da hat Simson dreissig Philister zutodte geschlagen, B. der Richt. 14, 19. Diese Stadt stehet noch heutiges Tages, und hat die Gestalt eines halben Cirkels.

Gaza, **) Stärck.

Was von Gaza zu merken.

Die Stadt Gaza, da Simson der Stadt Thore zerbrochen, liegt eine halbe Meile vom Mittelmeer der Welt, eilf Meilen von Jerusalem gegen Süd-Westen, auf der Strassen, da man hinab in Egypten zeucht.

Es ist auch eine von den fünf Städten der Philister. Und in dieser Stadt weist man noch heutiges Tages die zerfallenen Mauern des Götzten-Hauses Dagon, das Simson eingerissen und viel tausend Philister zutodte geworfen.

Bach Soreck, Neben-Bach.

Beschreibung des Baches Soreck.

Der Bach Soreck hat sonder Zweifel den Namen von den edlen

Weingärten und fruchtbaren Weinstöcken, die schöne Reben und süsse Weintrauben getragen haben, am

D d 2

Ufer

*) Ascalon, eine sehr berühmte und von den 5 Hauptstädten der Philister, Jos. 13, 3. im Stamm Juda gelegen. Cellarius hat viele Nachrichten von dieser Stadt gesammelt, in Geogr. Antiqu. L. 3. p. 600. &c. vid. Diodor. Sicul. L. 1. c. 4. Reland. in Palest. L. III. p. 586. &c. 590. &c.

**) Gaza war gleichfalls ein e von denen Haupt-Städten der Philister, 1 B. Sam. 6, 17. Jer. 25, 20. an dem mittelländischen Meer, nahe an Egypten gelegen, in welcher auch Anakim oder Riesen gewohnet, Jos. 11, 22. Zuerst hat sich der Stamm Juda derselbigen bemächtigt. B. der Richt. 1, 18. hernach Pharao Necho, ein egyptischer König, Jerem. 47, 1. 5. Sodann hat sie Alexander der Grosse unter seinen Scepter gebracht. Strabo Geogr. I. 26. Curt. L. IV. c. 6. Unter Jonathan haben es die Juden mit Feuer bezwungen, B. Maccab. II, 61. und Simon diese Stadt eingenommen, c. 13, 43. 20. Endlich hat sie Alexander Jannäus, Hyrcani Sohn, ohngefehr 23 Jahr vor Christi Geburt, zu einen Steinhaufen gemacht, also, daß die Weissagungen der Propheten Amos 1, 7. Zeph. 2, 4. Zach. 9, 5. richtig erfüllet worden.

Ufer dieses Wassers Soreck. Es entspringet aber dieser Bach Soreck im Stamm Juda, und fließet gegen der Sonnen Niedergang durch das Land der Philister, ins grosse Mittelmeer der Welt. Ben diesem Bach

Soreck ist ein lustiges Thal gewesen drey Meilen von Jerusalem, gegen der Sonnen Niedergang, da hat das listige Weib Delila gewohnet, die Simson schändlich betrogen und ver-rathen, B. der Richt. 16, 4. sq.

Steinkluft Etham, Steinkluft der Vögel.

Simsons Wohnung.

Der Fels Etham, darinnen Simson gewohnet, ist in einer vesten Burg gewesen im Stamm Juda am Bach Soreck, drey Meilen von Jerusalem, gegen der Sonnen Niedergang. Und kan seyn, daß die Vögel vorhin in dieser Steinkluft

genestet haben, davon sie der Vögel Steinkluft geheissen, bis sie endlich Simson zu einer Wohnung gemacht, darinnen er gefessen hat, als in einer vesten Burg. Diese Bestung hat hernach König Rehabeam noch stärker gebauet.

Geistliche Bedeutung.

Simson ein Fürbild unsers HErrn Jesu Christi.

S. I.

Simson heißet die Sonne, und ist ein Bild unsers HErrn Jesu Christi, der ist die rechte Sonne der Gerechtigkeit, die uns allzumal erleuchtet zum ewigen Leben, Jes. 24, 23. Der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HErr Zebaoth König seyn wird, auf dem Berge Zion, und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit. Und Jes. 60, 19. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz

des Monden soll dir nicht leuchten, sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn. Item Offenb. Joh. 21, 23. Die neue Stadt, das himmlische Jerusalem, bedarf keiner Sonnen, noch des Monden, daß sie ihr scheine, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie. Ja des HErrn Christi Angesicht leuchtet als die Sonne, Matth. 17, 2. Simson war ein Nasir, und Verlobter Gottes von seiner Mutter Leibe an: Der HErr Christus ist der rechte Nasir, und starcke Held, der Sünde, Tod, Teufel und Hölle überwältiget, und

Da 3

heißet

*) Siehe oben die Anmerkung p. 171. 172.

heißet billig Nazarenus, denn er ist ein Nasir und Verlobter Gottes von Mutter Leibe an, der darum geboren ist, daß er uns allen helfen solte, Matth. 2, 23. Er soll Nazarenus heißen. Und führet billig den Titul oben zu seinem Hauptel am Creuz, **Jesus von Nazareth, der Juden König.** Joh. 19, 19.

Simsons Geburt ein Vorbild der Geburt unsers Heylandes Jesu Christi.

§. 2. Simsons Geburt ward zuvor verkündiget durch einen Engel Gottes, der sprach also zu Simsons Mutter: Siehe, du bist unfruchtbar, und gebierest nichts, aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, ic. Also hat auch der Engel Gabriel zu der Jungfrauen Maria gesprochen: Fürchte dich nicht, Maria, siehe du wirst schwanger werden in deinem Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen solt du **Jesus** heißen, Luc. 1, 13.

Christus ist der rechte Lebens-Brunnen.

§. 3. Simson hat mit einem faulen Esels-Kinnbacken tausend Mann erschlagen: also zerschmeisset auch der Herr Christus mit seinem kräftigen Worte seine Feinde, und aus demselbigen Worte, das gleich wie ein fauler Esels-Kinnbacken verächtlich gehalten wird, entspringet gleichwohl das rechte lebendige Spring-Brünnlein, damit wir erquicket und

geträncket werden zum ewigen Leben. Joh. 4, 14. Gleichwie ein Zahn, in des Esels Kinnbacken zerhalten, Wasser gegeben, davon Simson getruncken hat, und zu seinen Kräften wieder kommen ist, B. der Richt. 15, 19. Also, wer im Creuze und Elende stecket, der mag trincken von dem edlen Brünnlein göttlichen Wortes, alsdenn wird er wieder erquicket und gestärcket werden.

Christus ist der rechte Held.

§. 4. Simson hat einen jungen Löwen zerrissen: Der Herr Christus greifet dem Teufel in den Rachen, und erwirget Sünde, Tod, Teufel und Hölle, Hof. 13, 7. 8.

Christus der himmlische Bräutigam.

§. 5. Simson hat sich mit eines Philisters Tochter befrenet: also auch der Herr Christus vermählet sich mit allen armen Sündern, in Gerechtigkeit und Gerichte, in Gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben thut er sich mit ihnen vertrauen und verloben, Hof. 2, 20. Und wie Johannes der Täufer spricht: Ist der Herr Christus der Bräutigam, er aber Johannes ist der Freund des Bräutigams, und stehet und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme, Joh. 3, 29.

Christus ist die rechte Seelen-Speise.

§. 6. So wir uns gleich (wie Simsons Weib einen andern Mann genommen hat,) vom Herrn Christo abwen-

abwenden, so wird uns Gott auch mit listigen Füchsen, das ist, mit Tyrannen und mit Feuer, ja mit der ewigen Hölle-Blut strafen, Matth. 25, 46. Der Herr Christus ist auch der edle starke Löwe vom Hause David, der um unser Sünde und Missethat willen getödtet ist, von dem kommt das süsse Honig des heiligen Evangelii, damit wir gespeiset werden zum ewigen Leben, das ist das rechte himmlische Manna, das wie Semmel mit Honig geschmecket hat, 2 B. Mos. 16, 31. Wer von diesem Herrn Christo essen wird, der wird leben in Ewigkeit, Joh. 6, 51. Aus dem Herrn Christo wachsen auch die rechten Bienen oder Immen, die frommen Prediger und Christen, die immer sorgen und beten, und aus dem Blümlein göttlichen Wortes alle Süßigkeit saugen, mit dem Stachel des Gesetzes von sich stechen, und die süßeste Frucht geben, Syr. 10, 3. In Summa, der Herr Christus ist der starke Löwe vom Hause David, der uns im alten Testament wie ein Rägel vorgetragen, und durch das neue Testament errathen und ausgeleget wird.

Christus ist der rechte Ueberwinder.

S. 7. Simson hat die Thore der Stadt Gaza zerbrochen, und die Thüren mit den Pfosten hinweg ge-

tragen, bis auf die Höhe des Berges vor Hebron: also auch der Herr Christus hat die Pforten der Hölle zerbrochen, und ist in die Höhe gefahren, das Gefängniß gefangen, einen herrlichen Triumph daraus gemacht, und sie Schau getragen öffentlich, Ps. 68, 19. Coloss. 2, 15.

Christus von Juda verrathen.

S. 8. Simson ward von dem Weibe Delila, welcher der Philister Fürsten ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge gelobet, schändlich verrathen und verkauft: also ist auch der Herr Christus vom jüdischen Volcke, und von seinem eigenen Jünger Juda, für dreyßig Silberlinge verrathen und verkauft, und jämmerlich hingerichtet worden.

Jesus hat durch seinen Tod das Leben erworben.

S. 9. Simson hat in seinem Tode seine Feinde gedämpft, und viel tausend Philister umgebracht, die er mit dem Hause, welches er eingerissen, zutodte geworfen: also auch der Herr Christus hat zur Zeit seines Leidens und Sterbens die Hölle zerbrochen, alle seine Feinde getödtet, und durch seinen Tod uns erlöset von allen unsern Feinden, nemlich von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, daß die uns in Ewigkeit nicht mehr schaden sollen, Jes. 25, 8. Hof. 13, 14.

Reisen

Reisen der Kundschafter der Daniter,

B. der Richt. 18, 1. sq.

Diese Kundschafter sind von Zarea und Esthaol, bis auf den Berg Ephraim zum Hause Micha gezogen, sechs Meilen. Richt. 18, 2.

Von dem Hause Micha zogen sie

gen Laiz, vier und zwanzig Meilen.

Von Laiz sind sie wieder heim gen Zarea und Esthaol kommen, über neun und zwanzig Meilen.

Summa dieser Reisen, neun und funfzig Meilen.

Berg Ephraim.

Der Berg Ephraim, da Micha auf gewohnet, lieget bey Jericho,

zwey Meilen von Jerusalem gegen Norden.

Laiz, Löw.

Die Stadt Laiz hat gelegen unten am Berge Antilibano, da der Jordan entspringet, sechs und zwanzig Meilen von Jerusalem gegen Norden.

Diese Stadt haben die Kinder

Dan eingenommen und verbrannt, und sie darnach wieder gebauet, und nach ihrem Namen Dan genemmet, Richt. 18, 28. 29. Vorhin aber hieß sie Laiz, das heisset auf teutsch ein Löwe.

Reisen der Daniter, B. der Richt. 18, 12. sq.

Von Zarea und Esthaol sind die Kinder Dan gen Kiriath Jearim gezogen, vier Meilen, und haben sich da gelagert.

Von Kiriath Jearim zogen sie auf den Berg Ephraim, zum Hause Micha, zwey Meilen, und haben da ei-

nen Abgott und Priester hinweggeführt.

Von dem Berge Ephraim sind sie gen Laiz gezogen, vier und zwanzig Meilen. Die Stadt haben sie ausgebrannt, und darnach wieder gebauet, und nach ihrem Namen Dan genemmet.

Summa dieser Reisen, dreyßig Meilen.

Kiri-



Kiriath Jearim, *) Wächterstadt.

Lage der Stadt Kiriath Jearim.

§. 1.

Kiriath Jearim ist eine Stadt der Leviten im Stamm Benjamin, ein Viertel einer Meilen von Jerusalem, gegen der Sonnen Niedergang, da haben sich die Kinder Dan gelagert, B. Richt. 18, 12.

Ist eine Verwahrerin der Lade Gottes.

§. 2. So ist auch die Lade Gottes dahin gebracht, als sie wieder kam aus der Philister Lande, da sie sechs Monaten gewesen war, und ist gesetzt worden gen Gibeath, das ist, an einen hohen Ort in der Stadt Kiriath Jearim, da sie ist verwahret worden im Hause Abinadab, des Priesters, und ist also zu Kiriath Jearim geblieben vierzig Jahr, bis sie David gen Jerusalem geholet hat, 1 B. Sam. 7, 1. und 2 Sam. 6, 3. sq. 1 B. Chron. 14, 5. 6. Doch ist sie über zwanzig Jahr, nachdem sie das erstemal gen Kiriath Jearim gebracht war, einmal gegen die Philister gebraucht worden, 1 B. Sam. 7, 10. und c. 14, 18. aber bald wieder gen Kiriath Jearim kommen.

Ihres Namens Bedeutung.

§. 3. Kiriath Jearim heisset eine Stadt der Wächter, denn die Philister

haben da die Wacht bestellet, und die Stadt mit Krieges-Volck, Amt-Leuten und Wächtern besetzt, die mussten Achtung darauf haben, daß sich die Kinder Israel nicht wiederum empöreren.

Saul weissaget.

§. 4. Als Saul von Samuel zum Könige war gesalbet worden, und zu dieser Stadt eingieng, begegneten ihm ein Haufen Propheten, die weissageten, und der Geist Gottes gerieth auf Saul, daß er auch anfieng zu weissagen, 1 B. Sam. 10, 10. Jonathan, König Sauls Sohn, ist in die Stadt Kiriath Jearim gefallen, und hat die Philister aus ihrem Lager geschlagen, 1 B. Sam. 13, 3. Die Stadt Kiriath Jearim wird auch sonst Geba, das ist, eine Höhe genannt, denn sie hat auf einem Berge gelegen, und als David aus der Stadt Jerusalem zog, wider die Philister zu streiten, und bey dieser Stadt das Rauschen Gottes des Herrn auf den Wipfeln der Maulbeer-Bäume höret, griff er die Feinde an, und schlug sie aus dem Felde, 2 Sam. 5, 24. 25. Es lässet sich ansehen, daß kurz vor dieser Stadt gegen Morgenwärts, ein Hügel Gottes

*) Kiriath Jearim lag nicht im Stamm Benjamin, sondern im Stamm Juda, und wurde sonst auch Baala, oder Kiriath Baal genennet. Auf einem Berge dieser Stadt, in dem Priester-Hause Abinadabs, hatte die Lade des Bundes 40 Jahr ihre Niederlage gehabt, bis sie der König David nach Jerusalem gebracht.

tes gewesen, Geba oder Sibeath genannt, welcher, ob er wohl anfänglich in der Erbtheilung dem Stamm Benjamin zugefallen, so sey er doch hernacher ein Suburbium, oder Vorstadt, der Stadt Kiriath Jearim geworden, denn man siehet, wie sich die Stämme Juda und Benjamin an

einander gehänget haben. Die Stadt Kiriath Jearim hat eigentlich anderthalb Viertel einer Meilen von Jerusalem gelegen, daher ist es kommen, daß ich bisweilen ein Viertel, bisweilen auch wohl eine halbe Meile dafür genommen habe, welches sich der gütige Leser nicht soll anfechten lassen.

Reisen des Leviten, des Weib die Bürger zu Gibeon*) geschändet haben, B. Richt. 19, 20.

Von dem Berge Ephraim gieng er gen Bethlehem in sein Vaterland, vier Meilen, und holet sein Weib wieder, das ihm entlauffen war.

eine Meile, da ist ihm sein Weib zu todte geschändet.

Von Bethlehem zog er mit seinem Weibe gen Jebus, das ist Jerusalem, anderthalb Meilen.

Von Gibeon ist der Levite wieder heim gezogen in die Stadt Ramah, auf dem Berg Ephraim, zwey Meilen, und hat da sein todtes Weib in zwölf Stücken geschnitten.

Und von Jerusalem gen Gibeon,

Summa dieser Reisen neuntehalb Meilen.

Ramah, **) eine Höhe.

Was von der Stadt Ramah zu merken.

Ramah ist eine Stadt auf dem Berge Ephraim, zwey Meilen von

Jerusalem gegen Norden, da hat der Levite gewohnet, und sein Weib, das die Bürger zu Gibeon zu todte
ge

*) Hr. Bunting irret sich auch hie, wenn er Gibeon für Gibeon angiebt. Gibeon war eine berühmte Priester-Stadt im Stamm Benjamin, Joh. 18, 25. c. 21, 17. welche vorher die Leviter bewohnet. Sie ist wegen des übereilten Bündnisses bekannt, welches Josua mit dieser Stadt gemacht hatte, c. 9. daselbst habe auch Josua der Sonne stille zu stehen befohlen, c. 10, 12. Hier ist von Gibeon, oder Gaba, die Rede, welches ein Flecken bey Rama war, in welchem Saul geboren worden.

**) Dieses Ramah confundiret Hr. Bunting mit Ramatha Zophim, welches im Stamm Ephraim gelegen war. Jenes lag im Stamm Benjamin, und war die Residenz des Königs Sauls; deswegen es Rama Sauls genennet worden. Es ist noch heute eine berühmte Handelsstadt.



geschändet hatten, in zwölf Stücken geschnitten, und in alle Grenzen Israel gesandt, B. Richt. 19, 29. Diese Stadt hat auch Baesa, der König Israel, kauen wollen, ist aber daran verhindert worden, 1 Kön. 15, 17. 21. Es sind auch sonst noch viel andere Städte im heiligen Lande gewesen, die auch Ramah geheißen haben,

als nemlich Ramoth in Gilead, da König Ahab erschossen worden, und Ramathaim Zophim, sonst Arimathia genannt. *) Item, Ramah bey Bethlehem, und Ramah im Stamm Naphtali, ic. Und haben alle den Namen davon, daß sie auf hohen Bergen gelegen haben.

Reisen der Kinder Israel, als sie wider die Benjamiter gestritten haben, B. Richt. 20, 21.

Israel ist zweymal unglücklich; endlich ist deren Sieg herrlich.

§. 1.

Von Mizpa, da sie sich zusammen geschworen haben, sind sie gen Silo, da die Lade Gottes war, gereiset zwölf Meilen.

Von Silo zogen sie gen Gibeon, eine halbe Meile, und als sie wider die Stadt stritten, sind zwey und zwanzig tausend Israeliten erschlagen.

Da zogen sie wieder gen Silo, eine halbe Meile, und riefen Gott an um Hilfe.

Und sind da abermal gen Gibeon gezogen, eine halbe Meile, und als sie wider die Stadt stritten, sind in derselben andern Schlacht achtzehntausend Israeliten umkommen.

Darum machten sie sich wieder gen Silo zu der Lade Gottes, und riefen den Namen Gottes sehr fleißig an.

Und als sie da zum drittenmal die Stadt Gibeon angriffen, und im Streit alle ihre Hoffnung und Vertrauen auf Gott setzten, haben sie die Oberhand behalten, und fünf und zwanzig tausend Benjamiter erschlagen.

Klage über den Verlust der Benjamiter.

§. 2. Nach solcher herrlichen Ueberwindung, sind die Kinder von Israel wieder nach der Lade des Bundes Gottes des Herrn gen Silo gezogen, eine halbe Meile, und haben da bitter-

*) Daß Arimathia, aus welchem Joseph der Rathsherr bürtig war, nicht Ramathaim Zophim, sondern Ramah gewesen, welches zwischen Zoppe und Jerusalem gelegen, ist unter den Gelehrten ausgemacht. s. Reland, Paläst. L. III, p. 580. und 965, allgemeines bibl. Lexicon p. 292.

bitterlich geweinet, und gesprochen: Ach HERR GOTT! warum ist heute Israel eines Stammes geringer worden?

Darnach sind zehen tausend Israeliter nach der Stadt Jabes in Gilead gezogen, dreyzehen Meilen, und haben die Stadt mit stürmender Hand gewonnen.

Benjamiten bekommen von den Kindern Israel Weiber geschenket.

§. 3. Von Jabes in Gilead sind die zehen tausend Israeliter wieder gen Silo gekommen, über dreyzehen Meilen, und haben vierhundert gefangene Jungfrauen mit sich gebracht, und dieselben den Benjamitern geschenket, daß sie ihre Eheweiber seyn solten. B. Richt. 21, 12. *)

Summa dieser Reisen der Kinder Israel, ein und vierzig Meilen.

Der Städte Mizpa, Gibeon und Silo, ist vorhin gedacht worden. Denn zu Mizpa hat Jephtha seine Tochter geopfert, B. Richt. 11, 39. Zu Gibeon hat die Sonne stille ge-

standen, als Josua wider die fünf Könige gestritten, Josua 10, 12. Und zu Silo hat Josua die Austheilung des Landes Canaan vollendet, Josua 18, 10.

Jabes.

Jabes ist eine Stadt im Lande Gilead, dreyzehen Meilen von Jeru-

salem gegen Nordosten. Die Stadt haben die Kinder Israel gewonnen, Ee 2 und

*) Es fragt sich hier, was die Jungfern für eigentliche Kennzeichen gehabt, daß man sie von den Weibern unterscheiden können? Es ist nicht wahrscheinlich, daß man hier eine genaue Untersuchung angestellt, sondern, man hat sich ohne Zweifel an den äußerlichen Kennzeichen, Tracht und Schmuck, wodurch sich die ledigen von den verheiratheten Weibes-Personen unterscheiden, begnügen lassen. Denn daß die Jungfern vor das Stirnblat des Hohenpriesters, in welchem die Heiligkeit des HERRN eingegraben, treten müssen, vor welchem die, welche ihre Jungferschaft verloren, ihre Farbe verändert, gehört ohne allen Streit unter die lustigen Erfindungen, welche nicht die geringste Wahrscheinlichkeit vor sich haben. Es ist eben so lächerlich, wenn die Juden hier einer anderen Jungfer-Probe Meldung thun, nach welcher die Jungfern in ihrer Blöße, auf ein Weinfas gesetzt, und die, welche aus dem Munde nach Wein gerochen, für keine Jungfern erkennet worden. Der Stamm Benjamin mußte sie wohl damals nehmen, wie sie zu bekommen waren, und zufrieden seyn, wenn sie keine Männer hatten.

und vierhundert Jungfrauen daraus gefangen hinweg geführet, und den Benjamitern zu Weibern geschicket, *B. Richt. 21, 14.* Die Bürger zu Jabes in Gilead haben auch die Gebeine des Königes Saul begraben, *1 B. Sam. 31, 13.* Jabes heißet dürre oder trocken.

Auf das Buch Ruth. *)

Elimelech, und seine Frau Naemi, sind gezogen von Bethlehem Juda, in das Land der Moabiter, zehen Meilen.

Aus dem Lande der Moabiter sind Naemi und ihre Schnur Ruth wieder kommen gen Bethlehem, zehen Meilen.

Summa dieser Reisen Naemi zwanzig Meilen.

Ueber das erste Buch Samuelis. **)

Wie Hanna, Samuelis Mutter, gereiset habe.

Hanna thut dem Herrn ein Gelübde.

S. 1.

Von Ramathaim Zophim, vom Gebürge Ephraim, ist sie gen Silo

gezogen, drey Meilen, da hat sie Gott fleißig geketen, daß er ihr einen jungen Sohn geben wolte, *1 B. Sam. 1, 3. 19.*

Von

*) Dieses Buch hat von der Ruth den Namen, welche wegen ihrer Tugenden, und besonders wegen ihrer beständigen Treu und Redlichkeit, gegen ihre Schwieger-Mutter Naemi, in dem Buch des Lebens einen Platz verdienet. Nachdem ihr Mann und Kinder abgestorben, führte sie die Weisheit Gottes in Canaan, damit sie eine Groß-Mutter Davids werden sollte. Was aber den eigentlichen Verfasser dieses Buchs anbelanget, so wird wohl keiner mit zuverlässiger Gewisheit angegeben werden können. Von einigen wird es bald dem Ezechia, bald dem Eli und Eira; von den meisten jüdischen und christlichen Scribenten aber dem Samuel zugeeignet. So viel ist richtig, daß es von dem Heiligen Geist herrühre, und der Schriftsteller zu Zeiten Davids gelebet haben müsse; indem er nicht allein des Davids Meldung gethan, sondern auch zum Zweck gehabt, das Geschlechts-Register dieses Königs aufrecht zu erhalten. Das übrige haben Keimann, Zeitrichs, und Oppfergelt bey diesem Buch angemercket. s. auch *Buddei Hist. Eccl. V. T. Per. II. Sect. II. p. 95.*

) Ueber die Bücher Samuelis können die oben angeführten Autores, und **Seb. Schmidt in